Kantonsschule Büelrain Winterthur

Von Mundart-Hits zu neuen Songs

Kreatives Komponieren und rechtliche Rahmenbedingungen

Maturitätsarbeit von Sarina Molinari 4dW

Betreuungsperson: Rolf Wagner

Abgabedatum: 02.12.2024

Abstract

Meine Maturaarbeit umfasst die Komposition und Produktion zweier schweizerdeutscher Pop-Songs. Dabei setzte ich bekannte Textpassagen berühmter Schweizer Hits wie Puzzleteile neu zusammen, um eine frische Geschichte zu erzählen und vertraute Elemente in einem neuen Kontext zu präsentieren. Musikalisch kombinierte ich Instrumente wie Cello und Geige mit Trompete und Posaune, was den Songs eine besondere Dynamik verleiht. Ein zentraler Punkt war die rechtliche Auseinandersetzung mit den Urheberrechten, die ich durch ein Interview mit einem Juristen vertiefte. Den Abschluss bildet eine Live-Performance am 24. Februar 2025 in der ESSE MusicBar in Winterthur.

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die mich bei der Entstehung dieser Arbeit sowie des dazugehörigen musikalischen Projekts unterstützt haben.

Mein besonderer Dank gilt meinem Betreuer, Rolf Wagner, für seine fachliche Begleitung und seine wertvollen Ratschläge. Seine konstruktive Kritik und Unterstützung waren für den Erfolg dieser Arbeit von grosser Bedeutung.

Ein riesiges Dankeschön geht an meine fantastische Ad-hoc-Band: Hayo Rebekah Lee, Arianna Nussbaumer, Laslo Keller, Yaron, Jan Briner, Rafael Trachsel, Leon Frei und Milo Rodriguez.

Ich möchte auch Markus Schönholzer danken, der mir beim Komponieren mit Ideen und Inspiration zur Seite stand. Seine Unterstützung war essenziell, um die musikalische Seite des Projekts vollständig umzusetzen.

Ohne die Einwilligung der Schweizer Musikerinnen und Musiker wäre das Projekt nicht zustande gekommen. Vielen Dank dafür!

Ein herzliches Dankeschön an meine Eltern, die mich in jeder Phase ermutigt und unterstützt haben, sowie an meine Freundin, Alexis Brunner, die die Werbe-Flyer für das Konzert am 24. Februar 2024 entworfen hat.

Auch meinen Freunden und wichtigen Personen in meinem Umfeld möchte ich danken, insbesondere Daniela Ried sowie Claudia Hofer, die sich die Zeit genommen haben, meine Arbeit Korrektur zu lesen und wertvolles Feedback zu geben.

Ein besonderer Dank geht auch ans Team der ESSE MusicBar, das mir die Möglichkeit gibt, meine Arbeit in seinen Räumlichkeiten zu präsentieren. Mit dieser Atmosphäre wird der Abend sicherlich unvergesslich werden.

Zu guter Letzt bedanke ich mich bei allen weiteren Personen, die mich in irgendeiner Form auf diesem Weg unterstützt haben – sei es durch kleine Aufmunterungen, hilfreiche Gespräche oder tatkräftige Unterstützung. Jeder einzelne Beitrag hat zu diesem Erfolg beigetragen.

Vielen Dank an euch alle!

Inhaltsverzeichnis

ABSTRACT **2**

DANKSAGUNG **3**

EINLEITUNG **6**

Leitfragen 6

Aufbau 7

VORBEREITUNGEN **8**

Themenfindung 8

Kontakt zu den Profis 8

Band zusammenstellen 9

SONGTEXTE SCHREIBEN **11**

Inspiration finden 11

Geschichtsentwurf 11

«Fail» und ein Neuanfang 11

Kategorisierung der Textpassagen *13*

Puzzleteile zusammensetzen 14

Neus Lebbe – Lyrics *14*

Kategorisierung der Textpassagen des zweiten Songs *17*

Z mitz i mys härz – Lyrics *18*

KOMPONIEREN **20**

Kennenlernen von Musescore und erste Schritte 20

Inspiration und erster Versuch 21

Neustart 21

Komponieren nach Gehör 22

Inspiration, Überarbeitung und Feinschliff 22

POSITIVE EFFEKTE DES KOMPONIERENS **23**

TREFFEN MIT MARKUS SCHÖNHOLZER **24**

SONGANALYSE **25**

Geschichtsentwurf 25

NEUS LEBBE 26

Textanalyse des ersten Songs *26*

Kompositionsanalyse *32*

Z MITZ I MYS HÄRZ 34

Textanalyse des zweiten Songs *34*
Kompositionsanalyse *39*
PROBEVORBEREITUNGEN **41**
KONZERTORT UND -ABLAUF ORGANISIEREN **42**
URHEBERRECHT **43**
Vorbereitung aufs Interview 43
Interview 44
Sampling oder Bearbeitung 45
REFLEXION **48**
QUELLENVERZEICHNIS ..... **I**
ABBILDUNGSVERZEICHNIS ..... **II**
ANHANG ..... **III**
Interviewpartner III
Mail an die Profi-Musiker*innen III
Antwort von Sina IV
Antwort von Peter Reber IV
Gesetzesartikel - Geschützte Werke V
Konzertflyer VI
Partitur – neus lebbe VII
Lyrics – neus lebbe VIII
Partitur – zmitz i mys härz IX
Lyrics – zmitz i mys härz X
Ehrlichkeitserklärung XI

Einleitung

«E Schwan so wiis wie Schnee, vergesse was isch gscheh.»

Bestimmt haben Sie diese Zeile nicht einfach nur gelesen, sondern sofort die Melodie von Gölä's Song «Schwan» im Kopf gehört. Musik und Text bilden zusammen ein mächtiges Geflecht aus Erinnerungen und Emotionen – sie prägen uns so tief, dass wir bekannte Zeilen nie mehr nur als Worte wahrnehmen. Genau dieses Phänomen, das Zusammenspiel von Vertrautheit und Neugierde, steht im Zentrum meiner Maturaarbeit. In meinen zwei schweizerdeutschen Songs habe ich bekannte Textfragmente wie Puzzleteile neu arrangiert und daraus eine völlig neue Geschichte gesponnen. So möchte ich dem/der Hörer*in die Möglichkeit bieten, Vertrautes neu zu erleben und in unerwarteten Zusammenhängen zu entdecken.

Leitfragen

In meiner Maturaarbeit habe ich mich der Komposition und Produktion zweier schweizerdeutscher Songs gewidmet, bei denen ein zentraler Ansatz auf der kreativen Neuordnung bekannter Textpassagen berühmter Schweizer Lieder liegt. Eine wesentliche Frage dabei war: Wie können bekannte Textpassagen zu einer völlig neuen Geschichte zusammengesetzt werden? Durch die Umgestaltung der Texte zu einem neuen Bild erzähle ich eine unerwartete, aber dennoch vertraute Geschichte. Ein weiteres Ziel war es, die Musik durch die Kombination von Bläser- und Streicherparts zu bereichern. Wie trägt diese Mischung von Instrumenten wie Geige und Cello mit Trompete und Posaune zur Dynamik und Komplexität der Stücke bei? Im Rahmen der Arbeit wurde zudem das Thema Urheberrecht behandelt, da ich mit bestehenden Texten arbeitete. Welche rechtlichen Herausforderungen entstehen, wenn man urheberrechtlich geschütztes Material bearbeitet? Um dies zu klären, führte ich ein Interview mit einem Juristen, dessen Erkenntnisse in den theoretischen Teil einflossen.

Abschliessend beschäftigte mich die Frage: Was gehört alles zur Organisation eines Konzerts, und wie kann man dieses zu einem besonderen Happening für das Publikum machen?

Aufbau

Meine Maturaarbeit gliedert sich in mehrere Hauptbereiche, die den Entstehungsprozess und die Herausforderungen der Songproduktion dokumentieren. Zunächst beschreibe ich die Vorbereitungen, in denen ich die Themenfindung, den Aufbau der Band und erste Kontakte zu Profis skizziere. Der Abschnitt Songtexte schreiben behandelt die Entwicklung eines originellen Konzepts, bei dem bekannte Schweizer Hits als «Puzzleteile» neu arrangiert werden. Anschliessend erläutere ich im Kapitel Komponieren den Einsatz der Software Musescore und die Herausforderungen beim Partituren-Arrangieren. Ein wichtiger Aspekt ist die rechtliche Frage, insbesondere das Thema Urheberrecht, das durch ein Interview vertieft wird. Abschliessend reflektiere ich das Gesamtprojekt und erläutere die Vorbereitungen auf die Proben der Live-Performance.

Vorbereitungen

Themenfindung

Der erste Schritt bestand darin, ein Thema zu finden, das mich sowohl persönlich anspricht als auch genügend Potenzial für eine kreative und tiefgehende Auseinandersetzung gewährt. Es sollte Raum für eine theoretische und praktische Bearbeitung bieten, sodass ich mich über Monate hinweg mit dem Projekt auseinandersetzen konnte. Die Wahl fiel schliesslich auf die Idee, aus bekannten Mundart-Songs etwas Neues zu kreieren. Ich wollte eine Geschichte erzählen, die aus den Textpassagen berühmter Schweizer Lieder zusammengesetzt ist, um diese in einem völlig neuen Kontext zu präsentieren. Dabei stellte sich die Herausforderung, die Textfragmente so zu kombinieren, dass eine sinnvolle und überraschende Geschichte entsteht, die dennoch die vertrauten Elemente der Originaltexte aufgreift.

Neben der kreativen Arbeit mit den Texten war es mir auch wichtig, musikalisch eine besondere Vielfalt zu schaffen. Durch die Kombination von Instrumenten wie Cello und Geige mit modernen Blasinstrumenten wie Trompete und Posaune wollte ich eine dynamische Klangfarbe erzeugen. Diese Mischung spiegelt meine persönliche Vorliebe für komplexe und vielschichtige Arrangements wider.

Ein weiterer wichtiger Aspekt meiner Arbeit war die Organisation einer Live-Performance als krönender Abschluss. Ein Konzert geht über die blosse Präsentation von Musik hinaus. Es ist eine Möglichkeit, das kreative Ergebnis in einer besonderen Atmosphäre zu erleben. In der Planung des Abends wollte ich sicherstellen, dass das Konzert nicht nur musikalisch, sondern auch atmosphärisch ein einzigartiges Erlebnis wird. Dies beinhaltete die Auswahl einer passenden Bandbesetzung, die Organisation des Konzertorts sowie die Gestaltung des gesamten Ablaufs, um dem Publikum eine intensive und unvergessliche Erfahrung zu bieten.

Kontakt zu den Profis

Nachdem mein Thema ungefähr feststand, sammelte ich alle meine Ideen und Gedanken dazu. Als Erstes kontaktierte ich per Mail und Instagram die bekannten Schweizer

Mundart-Sängerinnen und -Sänger, um deren Erlaubnis zur Nutzung ihrer Songtexte zu erhalten. [1]Dafür erstellte ich zunächst eine Liste aller Musiker*innen, von denen ich gerne Texte verwenden wollte. Ich verfasste eine Anfrage mit der Schilderung meiner Maturaarbeitsidee und sendete sie an die folgenden Künstler*innen: Stefanie Heinzmann, Steff La Cheffe, Sina, Joya Marleen, To Athena, Baschi, Bligg, Dabu Fantastic, Dodo, Greis, Hecht, Kunz, Lo & Leduc, Nemo, Patent Ochsner, Peter Reber, Adrian Stern, Marc Sway, Plüsch, Andryy

Ich war beeindruckt, wie viele Künstler*innen innert zwei Tagen reagierten. Besonders gefreut hat mich, dass Künstler*innen wie Sina[2] und Peter Reber [3]mir persönlich mit sehr freundlichen Worten zurückgeschrieben haben. Andere Musiker*innen wurden von ihren Managements vertreten. Diese informierten mich, dass sie das Antworten übernehmen, da die Künstler*innen zu meiner Frage in Bezug auf das Rechtliche zu wenig Wissen haben und sie als Management dafür verantwortlich sind. Sie wiesen mich deutlich darauf hin, dass ich die Texte, ohne formale Anmeldung bei dem Musiklabel SUISA, ausschliesslich für meine Maturaarbeit verwenden darf.

Band zusammenstellen

Nachdem ich mich entschieden hatte, welche Instrumente ich in meiner Ad-hoc-Band einsetzen will, kontaktierte ich die Musiker*innen, welche ich gerne bei der Live-Performance dabeihaben möchte. Es war ein grosses Glück, dass alle ohne Zögern zusagten. Beim Suchen des Pianisten musste ich jedoch viel Energie aufwenden. Da Tobias Feuchter im Februar selbst in der Prüfungsphase ist, musste ich eine andere Klavierbegleitung suchen. Ich kontaktierte sieben Pianisten. Jedoch sind sie alle sehr engagiert und konnten nicht zusagen. Verzweifelt kontaktierte ich meinen Joker, Rafael Trachsel. Mit seiner Zusage ist die Band komplett.
Nun stand jedoch die nächste Herausforderung an. Mit neun extrem aktiven Musiker*innen einen Konzerttermin zu finden, schien beinahe unmöglich; selbst wenn ich mit der Organisation drei Monate im Voraus begann. Ich erstellte eine Umfrage mit 22

[1] Vgl. Mail an die Profi-Musiker*innen, Anhang.
[2] Vgl. Antwort von Sina, Anhang.
[3] Vgl. Antwort von Peter Reber, Anhang.

Auswahldaten. Wir fanden kein für alle passendes Datum. Ich war gezwungen, einen Trompeter auszutauschen. Schliesslich konnten wir uns auf den 24. Februar 2025 einigen.

Endlich stand meine vollständige Band. Nun konnte ich die Noten für jede/n einzelne/n Musiker*in komponieren.

Songtexte schreiben

Inspiration finden

Bevor ich mit dem eigentlichen Schreiben der Texte und der Komposition beginnen konnte, musste ich tief in die Welt der Schweizer Musik eintauchen. Ich bin ein grosser Fan von Dabu Fantastic. Er hat mich auf die Schweizer Musikszene aufmerksam gemacht. Ich hörte mir unzählige Schweizer Hits an – von den grossen Klassikern bis hin zu neueren Songs – und analysierte deren Textpassagen. Es war wichtig, ein Gefühl für die verschiedenen Stile und Themen zu bekommen, die sich in der Schweizer Musikszene wiederfinden, um sie später kreativ neu zu kombinieren. Vor allem hörte ich mir Songs von Dabu Fantastic, Dodo, Lo&Leduc und Patent Ochsner an. Durch Instagram, Spotify, YouTube und durch Empfehlungen aus meinem Umfeld wurde ich auf immer neue Künstler*innen aufmerksam.

Geschichtsentwurf

Mit dem Anhören der verschiedenen Lyrics entstand meine Idee für die Geschichte, die ich erzählen will. Es ging darum, die verschiedenen Textausschnitte nicht wahllos aneinanderzureihen, sondern sie zu einer neuen, sinnvollen Handlung zusammenzuführen. Ich überlegte mir, welche Art von Geschichte mit den bereits bestehenden Texten möglich ist und wie ich diese durch meine eigene kreative Note ergänzen kann. Es entwickelte sich die Geschichte eines Mädchens, welches eine schwierige Kindheit und Jugend erleben musste. Es erfuhr keine Unterstützung und niemand glaubte an das Mädchen. Durch das Reisen erlebt die inzwischen junge Frau, wie schön das Leben sein kann. Auf ihren Trips lernt sie einen Mann kennen und entscheidet sich, mit ihm durch Dick und Dünn zu gehen.

«Fail» und ein Neuanfang

Als ich die ersten Ideen zusammengestellt hatte, begann ich auszuprobieren, wie die Textfragmente zusammenpassen könnten. Ich improvisierte am Klavier und nahm via Handy auf. Zunächst schien alles vielversprechend, doch nach einigen Versuchen wurde klar, dass die gewählte Struktur nicht funktioniert. Immer blieb ich an denselben

Passagen hängen und kam nicht weiter. Die Textverteilung passte nicht zur Melodie und die improvisierten Texte machten überhaupt keinen Sinn. Es war frustrierend. Ich stellte fest, dass mein erster Ansatz ein «Fail» war und die Geschichte nicht so aufging, wie ich es mir vorgestellt hatte.

Nach dieser Enttäuschung entschied ich mich, nochmals bei Null anzufangen. Ich setzte mich frustriert hin und wagte einen zweiten Anlauf. Wieder begann ich mit intensiver Auseinandersetzung der schweizerdeutschen Musik, um weitere Inspirationen zu sammeln. Nun aber listete ich mir alle Textpassagen, welche in irgendeiner Form brauchbar sein könnten, in einem Word-Dokument auf. Nachdem ich genügend Textmaterial gesammelt hatte, begann der mühsame Prozess. Da meine Maturaarbeit aus zwei Songs besteht, musste ich die Zitate sortieren. Auf die erste Seite notierte ich alle Zitate, welche in die Geschichte des ersten Songs passen würden, und auf die zweite Seite alle Zitate, welche eher ans Ende der Geschichte passen. Danach achtete ich darauf, die Textpassagen farblich nach Themen, Emotionen und Handlungselementen zu ordnen, um sie später leichter in die neue Geschichte einbinden zu können.

Und dies sah dann beim ersten Song ungefähr so aus…

Kategorisierung der Textpassagen

- Wiit under mir liit's Wolkemeer (Taxi)
- Heimweh (Plüsch)
- Sie hett so viel liebe z geh (Dabu Fantastic)
- Mir sind doch au nur us Mänsch (Bligg / Marc Sway)
- Es git gloub nid so viel z verpasse (Lo & Leduc)
- Sie hett letschti gseit es fählere öpis da (Adrian Stern)
- Chum mer haued ab (Adrian Stern)
- Ä Spange im Muu, e Bröue im Gsicht (Gölä)
- Gschicht vom graue Änteli (Gölä)
- Schwan so wiss wie Schnee (Gölä)
- Gseht so truurig us als wär öpper gschtorbe (Bligg)
- S gaht berguf, s gaht bergab s isch en lange Pfad (Bligg)
- Gömmer all in (Dabu Fantastic)
- Wie seit mer ciao nach all dere Ziit (Dabu Fantastic)
- Ha kei Ahnig, chume chume nid drus (Steff La Cheffe)
- Vogel ohni Flügel, es Schiff ohni Sägel (Peter Reber)
- Uf u dervo (Gölä)
- Sörgeli und Ängschtli (Peter Reber)
- S'git no so vill wonich nid gseit ha (Andryy)
- Irgentwenn bou ig es Schiff und nennes de Santa Maria (Greis)
- Aber äbe, so isch s lebbe (Kunz)
- Schritt für Schritt der Bärg doruuf (Kunz)
- Ich gibe sicher nid uf (Kunz)
- E Türe gaht zu, e Türe gaht uf (Dodo)
- Neus lebbe fangt ah (Dodo)
- Lust uf viele, aber nid uf das (Nemo)
- Ha vor allem Angscht (To Athena)

Verse 1 / Verse 2 / Chorus / Verse 3 / Bridge

Puzzleteile zusammensetzen

Nachdem die Kategorisierung stand, begann ich mit dem eigentlichen Schreiben der Texte. Die Herausforderung bestand darin, die bereits bestehenden Textpassagen so einzubauen, dass eine originelle, zusammenhängende Geschichte entsteht. Ich entschied mich für den klassischen Aufbau eines Pop-Songs: Verse 1, Verse 2, Chorus, Verse 3, Instrumental, Chorus, Bridge, Chorus.

Und so kreierte ich dann aus der Kombination der farblich kategorisierten Zitate den folgenden Songtext …

Neus Lebbe – Lyrics

Verse 1:

Ä spange im Muu, e Bröue im Gsicht

Ha so kei Ahnig, chume chume nid drus

Wie en Vogel ohni Flügel, wie es Schiff ohni Sägel

Gseh so truurig us als wär öpper gstorbe

Verse 2:

Fühl mi wie es graue Änteli

Umgeh vo Schwän so wiss wie Schnee

Han Lust uf so vieles, aber nüme uf das

Vor allem hani Angscht, aber ebe so ischs lebbe

Chorus:

E Türe gaht zu, e Türe gaht uf

Gspüre es neus lebbe fangt ah

Ich gibe sicher nöd uf

Gahne All-in und fange vo vorne ah

Ich gspüre es neus lebbe

e neus lebbe, e neus lebbe

e neus lebbe fangt ah

Verse 3:

Es git gloub nid so viel z verpasse

Chum ich hauen ab, chum ich fang neu ah

Schritt für Schritt de Bärg doruuf

Wiit under mir liit's wolkemeer

Instrumental

Chorus:

E Türe gaht zu, e Türe gaht uf

Gspüre es neus lebbe fangt ah

Ich gibe sicher nöd uf

Gahne All-in und fange vo vorne ah

es neus lebbe

e neus lebbe, e neus lebbe

e neus lebbe fangt ah

Bridge:

Ich han letschti gseit es fählmer öpis da

S’git no so vill wonich nid gseit ha

Hett no so viel liebi z gehe

Bye bye weiss nöd wie mer bye bye seit

Chorus:

E Türe gaht zu, e Türe gaht uf

Gspüre es neus lebbe fangt ah

Ich gibe sicher nöd uf

Gahne All-in und fange neu ah

es neus lebbe

e neus lebbe, e neus lebbe

e neus lebbe fangt ah

Kategorisierung der Textpassagen des zweiten Songs

- en campari soda (Taxi)
- es bizli Ferie, es fühlt sich ah wie Ferie (Dodo)
- Amerika (Adrian Stern)
- ich ha kei schmetterling im Buch, aber Sommervögel (Hecht)
- Wege mir macht er d auge nüme zue bim küsse (Hecht)
- Die szene isch ja Filmryf (Patent Ochsner)
- I brönne mir di name z mitts i mys härz (Patent Ochsner)
- Ufenand gahts aber nebenand nöd (Dabu Fantastic)
- Bitte bitte bis min Brütigam (Dodo)
- D Titelgschicht die ändret sich (Subzonic)
- Wenn das Gott wüsst, würer vom Himmel gheie (Baschi)
- E hübschi Frau mit schöne Auge (Bligg)
- Amigo, wetsch verbii cho (Hecht)
- i mim Hippie-Bus (Dodo)
- Fenster sind dunne linki Arm esch dusse (Dodo)
- Er isch en Zürimaa in Bern (Dodo)
- Uf mim Grabstei muess din Name stah (Hecht)
- Es Glas uf d Liebi, und eis uf s volle lebbe (Patent Ochsner)
- Öppis blibt für immer und das bisch du (Nemo)
- Hüt Nacht isch liebi passiert (Dabu Fantastic)
- I schwöre, Ich lah di nieme aleini (Sina)
- Dr einzigä wa mich het chännu värfiäru
  isch där Sohn vom ä Pfarrrär gsi (Sina)
- Hol de rum, lahn eus träne vergüsse (Dodo)
- Abschied liit die Luft (Dodo)
- lah mi zieh, lah mi furt vo hie (Patent Ochsner)
- Kei riis die chuchi nume nagellack im chüelschrank (Dodo)
- Ich schänke dir mis Härz meh hani nöd (Plüsch)
- s gaht Berg uf s gaht Berg ab, s isch en lange Pfad (Bligg)
- Uf und dervo (Gölä)
- du blibsch immer mini nr. 1 (Adrian Stern)
- sörgeli und ängschtli (Peter Reber)
- Und jetzt bisch du cho, grad jetze wonis nüm hetti denkt (Patent Ochsner)

Z mitz i mys härz – Lyrics

Verse 1:

Abschid ide luft, abschiid liit ide luft

Ich gang uf und dervo i mim Hippie-Bus

Es bizli Ferie, es fühlt sich ah wie Ferie

S gaht Berg uf s gaht Berg ab, s isch en lange Pfad

Verse 2:

Plötzlich triffi en Zürimaa, in Bern

Bi ihm hani kei Schmetterling im Buch, aber Sommervögel, nume Sommervögel

Amigo, wetsch verbi cho, chum, mir nemed no en Campari Soda

Oder hol de rum und lass eus träne vergüsse

Chorus:

Bitte bitte bis min Brütigam

Ich schwöre, Ich lah di nieme aleini

Du bliibsch immer mini nummer 1

I brönne mir di name z mitts i mys härz

Verse 3:

Die szene isch ja filmryf

Will hüt Nacht isch liebi passiert

Ha kei sörgeli und ängschtli meh

Aber öppis blibt für immer und das bisch du

Instrumental

Chorus:

Bitte bitte bis min Brütigam

Ich schwöre, Ich lah di nieme aleini

Du bliibsch immer mini nummer 1

I brönne mir di name z mitts i mys härz

Bridge:

Und jetzt bisch du cho

Grad jetzt wonis nüm hetti denkt

Es Glas uf d Liebi,

Und eis ufs volle lebbe

Chorus:

Bitte bitte bis min Brütigam

Ich schwöre, Ich lah di nieme aleini

I brönne mir di name z mitts i mys härz

Du bliibsch immer mini nummer 1

Komponieren

Der Weg zur Komposition meiner Songs war eine spannende Reise, die durch viel Experimentieren, Zuhören und ständiges Verfeinern geprägt war. Der Prozess des Komponierens war nicht nur ein technischer, sondern vor allem ein kreativer und persönlicher Weg. Ich lernte, meinem Gehör und meiner Intuition zu vertrauen.

Ursprünglich plante ich eine Band mit Trompete, Saxofon, Posaune, Klavier, Gitarre, Geige, Bratsche, Cello, Kontrabass, Schlagzeug und Gesang. Schlussendlich entschied ich mich, die Gitarre, das Saxofon und die Bratsche wegzulassen. Ich wollte, dass jedes einzelne Instrument zur Geltung kommt. Bei so vielen Instrumenten wäre es nicht möglich.

Kennenlernen von Musescore und erste Schritte

Sobald der Text stand, widmete ich mich der musikalischen Komposition. Mein zentrales Werkzeug war das Notenschreibprogramm Musescore. Dies unterstützte mich, meine musikalischen Ideen in die Partitur zu übertragen. Noch nie zuvor habe ich Musiknoten für ein Lied niedergeschrieben. Und dies sogar für eine Band mit neun Musiker*innen – es war also eine grosse Herausforderung.

Abbildung 1: Programm Musescore

Quelle: Eigene Darstellung

Zunächst arbeitete ich mich in das Programm Musescore ein. Bisher hatte ich wenig Erfahrung mit solchen Computer-Programmen. Ich begann verschiedene Funktionen auszuprobieren und improvisierte. Es war spannend zu erkennen, welche Möglichkeiten das Programm bietet. Schon bald fühlte ich mich mit dem Programm vertraut. Anfangs

war es ein reines Kennenlernen und Ausprobieren, doch nach und nach wurde es zu einem effektiven Werkzeug.

Harmonische Melodien für die Instrumente zu erarbeiten, war ein aufwändiger, aber auch sehr kreativer Prozess. Jedes Instrument soll seinen eigenen Platz in den Arrangements haben. Insbesondere die Bläser- und Streicherparts waren ein spannender Challenge.

Inspiration und erster Versuch

Auf der Suche nach Inspiration stöberte ich durch zahlreiche YouTube-Videos, vor allem über Akkordabfolgen. Diese halfen mir, ein Gefühl dafür zu bekommen, welche Akkordabfolgen ich in meinen Songs nutzen kann. Allerdings stellte sich heraus, dass keine dieser Progressionen perfekt zu meinen Ideen passte, also entschied ich mich, etwas Eigenes zu kreieren. Ich begann damit, eine Partitur in der ungewöhnlichen Taktart von 6/4 zu schreiben, doch schon bald wurde klar, dass dies die Arbeit unnötig verkomplizierte.

Neustart

Nach diesem Umweg entschied ich mich für einen Neustart im 4/4-Takt, um die Komplexität zu reduzieren. Da das Klavier für mich die Basis des Songs bildet, schrieb ich vorerst die Klaviernoten. Dies gab mir die Möglichkeit, mich besser auf die Melodie des Gesangs und der einzelnen Instrumente zu konzentrieren.

Um die passende Gesangsmelodie zu finden, improvisierte ich mit den Lyrics über die Akkordabfolgen des Klaviers. Oft sang ich den Text, bis sich eine Melodie gut anfühlte – oder ich es zumindest dachte. Dabei spielte ich dieselben vier Akkorde gefühlt tausend Mal. Was für mich ein kreativer Prozess war, wurde für meine Eltern zur ultimativen Geduldsübung. Man könnte sagen, ihre Nerven vollbrachten eine Meisterleistung!

Sobald die Gesangsmelodie der Strophen feststand, begann ich damit, die anderen Instrumente nach und nach hinzuzufügen. Den gleichen Ablauf nutzte ich im Refrain; Klavierakkorde komponieren, Gesangsmelodie finden und Melodie der zusätzlichen Instrumente arrangieren.

Komponieren nach Gehör

Der gesamte Kompositionsprozess lief bei mir vorwiegend übers Gehör. Oft hatte ich eine Melodie im Kopf, die ich zuerst sang, um sie dann im Notenschreibprogramm festzuhalten. Wenn ich kein Klavier zur Hand hatte, um den Ton zu suchen, sang ich die Intervalle zwischen den Tönen im Kopf oder leise vor mich hin und konnte so die einzelnen Töne finden und in der Partitur eintragen. Dieser Prozess half mir, die Noten genauso einzutragen, wie ich sie hörte.

Inspiration, Überarbeitung und Feinschliff

Immer wieder legte ich das Stück beiseite, um es dann mit frischen Ohren zu hören und zu überarbeiten. In dieser Zeit hörte ich auch viel andere Musik, was mir oft neue Ideen brachte, die ich ebenfalls in mein Stück einfliessen liess. Jedes Mal, wenn ich die Partitur wieder öffnete, hörte ich mir das Stück komplett an, um herauszufinden, welche Teile noch verbessert werden könnten. Das führte dazu, dass ich ständig kleine Veränderungen und Ergänzungen vornahm.

Während der Arbeit merkte ich, dass manche Instrumente, wie die Violine, an einigen Stellen nur wenig Einsätze hatten. Daher schrieb ich zusätzliche Passagen für die Violine, um sicherzustellen, dass auch sie eine bedeutende Rolle im Song hat.

Positive Effekte des Komponierens

Durch das viele Schreiben und Hören wurde ich nicht nur sicherer im Komponieren, sondern auch im Notenlesen. Es faszinierte mich, wie ich durch das ständige Arbeiten mit Noten nach einiger Zeit deutlich schneller darin wurde, Intervalle direkt in die Partitur einzutragen, ohne lange nachzudenken. Dieses Gefühl des Fortschritts gab mir zusätzlichen Antrieb.

Die ständige Beschäftigung mit meiner Maturaarbeit und das musikalische Experimentieren halfen mir, mühelos neue Melodien, Harmonien und Arrangements zu komponieren. Es machte mir unglaublich viel Spass, die Ideen, die bislang nur in meinem Kopf existierten, auf Papier zu bringen und anderen vorzuspielen.

Das Komponieren weiterer Songs fiel mir immer leichter. So erschuf ich nebst meiner Maturaarbeit weitere Songs. Ich bin zuversichtlich, dass ich diese neuen Songs in mein Konzert-Repertoire aufnehme und sie in einem baldigen Konzert zu hören sind.

Treffen mit Markus Schönholzer

Für die Verbesserung meiner Songs bat ich den Singer/Songwriter Markus Schönholzer um Unterstützung. Ihm fiel bei unserem ersten Treffen auf, dass bei meinem ersten Song die Harmonien nicht präsent genug waren. Deshalb komponierte ich Melodien für einzelne Instrumente, die oft nicht zur Akkordabfolge passten. Häufig lagen Töne nur einen Halbton neben einem Akkordton, was zu einer starken Reibung führte. Ich selbst war überrascht, dass ich das beim Anhören des Liedes nicht bemerkt hatte.

Insgesamt überarbeiteten und korrigierten wir vier Stunden lang. Dabei erhielt ich unglaublich wertvolle Anregungen, meine Arrangements weiter zu verbessern.

Beim zweiten Song hatte ich zu diesem Zeitpunkt erst die Akkordabfolge und eine grobe Vorstellung, wie der Song aufgebaut sein soll. Als ich die vorhandenen Teile Markus vorspielte, meinte er, dass dieser Song schon sehr gut klingt.

Zu Hause setzte ich mich an die Partituren. Mit den neuen Erkenntnissen von Markus machte ich mich daran, die Kompositionen zu überarbeiten und zu verfeinern. Manchmal bedeutete das, ganze Passagen neu zu schreiben, manchmal reichten kleine Anpassungen, um das gewünschte Ergebnis zu erzielen. Den zweiten Song habe ich bis auf die Bridge fertiggestellt.

Beim zweiten Treffen mit Markus waren nur noch Kleinigkeiten zu korrigieren. Vor allem erhielt ich bezüglich des Komponierens verschiedene Tipps – zum Beispiel, darauf zu achten, die Melodien der Bläser dreistimmig zu arrangieren. Ausserdem riet er mir, bei den Proben auf Details wie die Dynamik zu achten. Diese hatte ich nämlich nicht in die Partitur geschrieben, da ich diese während der Proben nach Gefühl bestimmen will.

Songanalyse

Die Songs entstanden hauptsächlich durch Intuition. Ich konnte anfangs nicht erklären, wie sie zustande kamen. Da jedoch eine Songanalyse Teil meiner Arbeit ist, begann ich die musikalischen Entscheidungen bewusst zu reflektieren.

Der einzige Teil, bei dem ich wirklich bewusst vorgegangen bin, war die Kombination der Textpassagen aus den bekannten Titeln.

Ursprünglich plante ich, drei Songs zu schreiben. Mein Betreuer und ich haben jedoch entschieden, «nur» zwei Songs zu komponieren. Ich betone auf «nur», da ich dies zum ersten Mal innerhalb von zwei Monaten machen musste. Schliesslich wollte ich nicht nur einfache Songs mit einer kleinen Band schreiben, sondern eine Komposition für eine Band mit neun Musiker*innen. Zum anderen sollte meine Arbeit noch einen schriftlichen Teil umfassen, in dem ich mich mit Urheberrechten auseinandersetze.

Geschichtsentwurf

Mit der ursprünglichen Idee, drei Songs zu schreiben, sammelte ich bereits verschiedene Konzepte, um eine zusammenhängende Geschichte zu erzählen. Die Idee war, dass jeder Song einen Teil dieser Erzählung abbildet und die Handlung von Song zu Song weitergeführt wird. Im ersten Song wollte ich von der Protagonistin, einem Mädchen, erzählen, das eine schwierige Kindheit durchlebte. Das sollte das zentrale Thema des ersten Teils der Trilogie sein. Im zweiten Song sollte es um ihren Ausbruch aus ihrem trostlosen und bedrückenden Alltag gehen. Sie verreist und erlebt Abenteuer. Diese Reisen sollten das zentrale Thema des zweiten Songs der Trilogie sein. Der dritte und letzte Song sollte davon handeln, wie sie schliesslich die Liebe ihres Lebens findet. HAPPY END

Da mein Betreuer und ich uns entschieden haben, von drei Songs auf zwei zu reduzieren, passte ich meine ursprüngliche Idee an und habe die Geschichte der Protagonistin gestrafft. Trotz der Kürzung gelang es, die zentrale Entwicklung der Figur von der Schulzeit bis zum Finden ihrer eigenen Freiheit darzustellen.

NEUS LEBBE

Textanalyse des ersten Songs

Verse 1:

Ä spange im Muu, e Bröue im Gsicht

Ha so kei Ahnig, chume chume nid drus

Wie en Vogel ohni Flügel, wie es Schiff ohni Sägel

Gseh so truurig us als wär öpper gstorbe

Die Geschichte beginnt in der Schulzeit der Protagonistin. Auch Gölä, der Komponist des ersten Zitats, nutzt diese Zeile, um das Bild eines Mädchens zu zeichnen, welches eine schwierige Schulzeit erlebt hat. Da diese Passage so bekannt ist, löst es das Gefühl der Unsicherheit und Einsamkeit aus.

Die zweite Zeile verdeutlicht ihre Verlorenheit und das Gefühl der Verwirrung. Sie kann sich nicht erklären, warum sie in einer solchen Situation steckt.

In der dritten Zeile wird dieser Eindruck noch verstärkt. Während ich mir zahlreiche Schweizer Songs anhörte, entdeckte ich einen Song von Peter Reber, dessen Worte mich tief berührten. Mir war klar, dass ich diese Passage nutze und einbaue. Er thematisiert die Verlorenheit, die entsteht, wenn die Liebe des Lebens nicht da ist. Ich wählte die für mich zwei eindrucksvollsten Vergleiche und übertrug sie auf die Geschichte meiner Protagonistin. Diese Zeile beschreibt, wie sie sich selbst nicht erkennt und nicht weiss, wie sie mit sich umgehen soll. Die Metapher «wie en Vogel ohni Flügel, wie es Schiff ohni Sägel» passt perfekt, um dieses Gefühl der Hilflosigkeit auszudrücken.

Die letzte Zeile des ersten Verses verdeutlicht ihre Verzweiflung und Ratlosigkeit. Sie ist unglücklich, fühlt sich einsam und alleingelassen – so, als hätte sie einen geliebten Menschen verloren. Mit diesem Satz wollte ich ausserdem verdeutlichen, dass der Protagonistin allmählich klar wird, dass ihr altes Ich gestorben ist.

Verse 2:

Fühl mi wie es graus Änteli

Umgeh vo Schwän so wiss wie Schnee

Han Lust uf so vieles, aber nüme uf das

Vor allem hani Angscht, aber ebe so ischs lebbe

Im zweiten Vers wird deutlich, wie die Jugendliche sich von ihren Freundinnen, welche alle perfekt und wunderschön sind, ausgeschlossen fühlt. Sie sieht sich als Aussenseiterin und beschreibt ihr Empfinden mit dem Bild des «grauen Äntelis», das von den «Schwän so wiss wie Schnee» umgeben ist. Dieses Bild verdeutlicht ihre Einsamkeit und Isolation. Ihr wird bewusst, dass sie kein stabiles Umfeld hat, auf das sie sich stützen kann, von dem sie weder Bewunderung noch Lob erhält.

In der nächsten Zeile wird jedoch ein Funke Hoffnung deutlich. Sie glaubt, für Grösseres bestimmt zu sein. Sie verspürt das Verlangen, auszubrechen und sich neu zu erfinden, was zum ersten Mal in diesem Text deutlich wird.

Allerdings tauchen in ihrem Inneren die Zweifel des alten Ichs wieder auf. Die altbekannte Angst stellt sich ein und bringt ihre inneren Konflikte zurück an die Oberfläche. Doch der zweite Teil dieser Zeile bringt eine Wendung. Sie lässt sich nicht unterkriegen. Sie erkennt, dass es vollkommen legitim ist, Angst zu haben. Diese Einsicht gibt ihr Kraft. Sie versteht, dass Angst ein Teil des Lebens ist – «so ischs lebbe». Wer Problematiken in seinem Leben erkennt, kann seine Resilienz stärken.

Chorus:

E Türe gaht zu, e Türe gaht uf

Gspüre es neus lebbe fangt ah

Ich gibe sicher nöd uf

Gahne All-in und fange vo vorne ah

Ich gspüre es neus lebbe

E neus lebbe, e neus lebbe

E neus lebbe fangt ah

Das wahrhaftigste Sprichwort, das es gibt: «E Türe gaht zu, e Türe gaht uf». Diesen Gedanken wollte ich zu Beginn des Refrains einbringen, da er Hoffnung und Zuversicht vermittelt. Egal, welche Türen sich schliessen, die richtige wird sich öffnen, und alle ungeklärten Fragen werden sich klären.

Mit der Zeile «Gspüre neus lebbe fangt ah» möchte ich den Hörer*innen signalisieren, dass sich das Leben der Protagonistin bald radikal verändern wird. Sie verdeutlicht, dass sie voller Elan und Optimismus ist und fest daran glaubt, dass alles so geschehen wird, wie es vorgesehen ist.

In der dritten Zeile bekräftigt sie sich selbst und will auf keinen Fall aufgeben. Diese Aussage habe ich bewusst gewählt, denn die Jugendliche hat bereits schwierige Zeiten überwunden und nie den Mut verloren. Deshalb war mir klar, dass dieses Zitat im Refrain unbedingt Platz finden musste.

Die vierte Zeile, «Gahne All-in und fange vo vorne ah», spiegelt den Gedanken der Protagonistin wider, dass sie letztlich nichts zu verlieren hat und daher bereit ist, alles zu geben. Mit dem Bewusstsein ihrer Stärken und Schwächen kann sie sich festigen und einen Neuanfang starten. Diese Entschlossenheit und der Wille, alles zu erreichen, zeigen ihre Bereitschaft, sich den Risiken und Hindernissen zu stellen.

Die Wiederholung von «neus lebbe» soll die Sehnsucht und Vorfreude auf das, was noch kommen wird, zum Ausdruck bringen. Ich wollte den Zuhörer*innen in diesem Moment die Zeit geben, sich den Text nochmals durch den Kopf gehen zu lassen.

Verse 3:

Es git gloub nid so viel z verpasse

Chum ich hauen ab, chum ich fang neu ah

Schritt für Schritt de Bärg doruuf

Wiit under mir liit's wolkemeer

Die Protagonistin erkennt, dass ihr bisheriges Leben ihr nichts mehr bietet. Es gibt wenig zu «verpassen», wenn sie alles hinter sich lässt.

Mit «Chum ich haue ab, chum ich fang neu ah» wird deutlich, dass sie entschlossen ist, einen Neuanfang zu wagen. Sie will sich ohne die Vorurteile anderer definieren und selbst herausfinden, wer sie ist. Ihre Entscheidung, neu anzufangen, steht für den Wunsch, alte Zwänge hinter sich zu lassen und ein Leben zu führen, welches wirklich ihr eigenes ist und ihren Träumen und Zielen entspricht.

Die dritte Zeile symbolisiert die Herausforderungen, die auf diesem Weg auf sie warten. Jeder Neuanfang ist mit Hürden verbunden, die sich wie ein Berg vor einem auftürmen. Sie ist sich dessen bewusst, aber die Worte «Schritt für Schritt» zeigen, dass sie entschlossen und geduldig ist, diesen Weg zu gehen, selbst wenn er anstrengend ist. Es wird ein Prozess der Selbstfindung, bei dem sie Stück für Stück wächst und die eigenen Grenzen überwindet und mit jedem kleinen Schritt ihre eigenen Erfolge erlebt.

Die letzte Zeile «Wiit under mir liits wolkemeer» zeigt, dass sie bereits einen grossen Teil ihres Weges gemeistert hat. Das Bild des Wolkenmeeres symbolisiert ihre alten Zweifel, welche sie früher zurückgehalten haben. Über dem Wolkenmeer scheint die Sonne und sie hat diese Strahlen aus eigener Kraft erreicht. Sie hat eine neue Perspektive gewonnen, sieht klarer und erkennt den Wert des Weges zu sich selbst.

Bridge:

Ich han letschti gseit es fählmer öpis da

S'git no so vill wonich nid gseit ha

Hett no so viel liebi z gehe

Bye bye weiss nöd wie mer bye bye seit

In der Vergangenheit konnte die Protagonistin nie erklären, was ihr fehlt. Dies erkennt sie nun, was auf einen inneren Wandel deutet.

In der zweiten Zeile reflektiert sie darüber, was sie hätte sagen wollen, aber nie gesagt hat. Diese Zeilen spiegeln ihre frühere Unterdrückung und das mangelnde Selbstbewusstsein wider. Dies hielt sie immer davon ab, ihre Gedanken und Gefühle mit ihrem Umfeld zu teilen und ihre Ansichten zu vertreten.

Die Aussage «Hett no so viel liebi z gehe» zeigt auf, wie viel Liebe sie zu geben hat. Es ist ein besonderer Moment, in dem sie erkennt, dass die Zeit gekommen ist, ihre Liebe und Energie in der Welt zu verteilen.

Mit der letzten Zeile «Bye bye weiss nöd wie mer bye bye seit» wird ihre Unsicherheit deutlich, um sich von der Vergangenheit komplett zu verabschieden. Diese Unsicherheit steht für den Abschied von ihrer alten Identität. Sie hat die Lasten und Defizite ihrer Jugend hinter sich gelassen und ist bereit, den nächsten Schritt in ihrem Leben zu gehen. Die Bridge soll die tiefgreifende innere Transformation festhalten, welche sie zu einem neuen Kapitel ihres Lebens führt.

Ich habe diesen Text bewusst für die Bridge gewählt. Die Bridge ist ein Abschnitt zwischen Refrain und Vers. Dieser Abschnitt schafft Raum für Variationen von Melodien und Stimmungen. Die Protagonistin soll die Erkenntnis erlangen, dass sie nun an einem viel besseren Punkt steht, als sie sich je erträumt hätte.

Kompositionsanalyse

In meiner Kompositionsanalyse möchte ich meine musikalischen Entscheidungen des ersten Songs erläutern. Sie sollen die emotionale Wirkung erzeugen und den Song dadurch prägen.

Der Song beginnt mit einem langsamen Tempo, das eine nachdenkliche, ruhige Atmosphäre schafft. Die Zuhörer*innen werden auf das zentrale Thema der Sehnsucht nach einem Neuanfang eingestimmt. Die Trompeten eröffnen den Song und schaffen eine besondere Atmosphäre.

Ein weiterer zentraler Aspekt war die Gestaltung des Chorus. Die langen, getragenen Töne der Bläser und Streicher wirken hier wie ein «musikalisches Bett», auf das sich der Gesang legen kann. So entfaltet sich der Gesang frei und schwebt regelrecht über der Musik – beinahe wie ein sanftes, breites Lächeln, das sich im Klang widerspiegelt.

Abbildung 17: Chorus - neus lebbe

Quelle: Eigene Darstellung

Durch das ständige Ausprobieren entstand das Bedürfnis, eine Wiederholung des Songtitels nach dem Refrain zu kreieren. Diese Wiederholung sollte den Zuhörer*innen Raum geben, die Musik auf sich wirken zu lassen und zu geniessen.

Der Song enthält einen wichtigen Instrumentalteil. Für mich war es von Anfang an klar, in diesem Song ein Streicher-Solo zu schreiben. Ich gestaltete diesen Abschnitt bewusst so,

dass es einen stetigen Aufbau gibt. Das Klavier und der Kontrabass bieten die Basis und sind beim Instrumental-Part von Anfang an dabei. Zunächst beginnt das Cello-Solo. Die Violine steigt mit Variationen von Melodien ein, die bereits früher im Stück vorkommen. Mit jedem Takt kommen nach und nach weitere Instrumente hinzu, sodass die Intensität ansteigt. Dieser Aufbau schafft den Übergang zurück zum Refrain, wo der Gesang erneut einsetzt.

Abbildung 121: Motiv Streichersolo – neus lebbe

Quelle: Eigene Darstellung

Z MITZ I MYS HÄRZ

Textanalyse des zweiten Songs

Vers 1:

Abschid ide luft, abschiid liit ide luft

Ich gang uf und dervo i mim Hippie-Bus

Es bizli Ferie, es fühlt sich ah wie Ferie

S gaht Berg uf s gaht Berg ab, s isch en lange Pfad

Die Zeile «Abschid ide luft, abschiid liit ide luft» beschreibt das Loslassen von allem, was sie bisher gekannt hat. Es ist der Beginn eines radikalen Aufbruchs.

Sie wagt sich auf Reisen mit dem «Hippie-Bus». Der ungebundene und freie Lebensstil ermöglicht ihr, der Routine zu entfliehen. Zunächst fühlt es sich an, als ob sie nur für kurze Zeit in eine Art «Ferienmodus» wechselt, um Distanz zu gewinnen. Doch rasch betrachtet sie diese Reise als viel mehr als nur eine Flucht.

In der letzten Zeile des Verses verwendete ich die Metapher «S gaht Berg uf, s gaht Berg ab» –eine Beschreibung nicht nur ihrer Reise durch die Landschaft, sondern auch ihres inneren Weges. Diese Höhen und Tiefen spiegeln die Herausforderungen und Unsicherheiten wider, die mit einem Wandel dazukommen. Der Weg in die Freiheit und zu sich selbst ist nicht ganz einfach, aber sie ist bereit, ihn zu gehen, Schritt für Schritt, auch wenn es bedeutet, alte Sicherheiten loszulassen und sich dem Unbekannten hinzugeben. Manchmal geht es in flottem Tempo, manchmal mit notwendiger Langsamkeit.

Verse 2:

Triffe en Zürimaa in Bern

Bi ihm hani kei Schmetterling im Buch, aber Sommervögel

Amigo, wetsch verbi cho, chum, mir nemed no en Campari Soda

Oder hol de rum und lass eus träne vergüsse

Im zweiten Vers wird die Reise der Protagonistin durch eine besondere Begegnung geprägt. Sie trifft in Bern auf einen «Zürimaa», und es entsteht sofort eine besondere Verbindung. Um ihre Gefühle zu beschreiben, nutzte ich die ungewöhnliche Beschreibung von Hecht. Statt flatternde Schmetterlinge zu empfinden, spürt sie die Ruhe und Beständigkeit der «Sommervögel». Diese stehen für eine tiefere, ruhigere Art der Anziehung – eine Verbindung, die weniger von Aufregung, dafür mehr von Vertrautheit geprägt ist.

Sie schlägt vor, gemeinsam einen Campari Soda zu trinken und den Moment zu geniessen. Hier wird deutlich, dass sie sich vollkommen auf die Begegnung einlässt, offen für neue Freundschaften und ihr neues Leben.

In Dodos Stück «hol de Rum» singt er über den Abschied. Man trinkt das letzte Mal gemeinsam ein Glas Ru. Ich aber nutze diese Zeile, um das Gegenteil auszudrücken. Die Protagonistin und der Mann verstehen sich so gut, dass sie Freudentränen vergiessen, die das Lachen und die Freude des Moments zeigen. Diese Tränen stehen für den Genuss des Augenblicks und die tiefe Freude darüber, dass sich ihre Wege kreuzten.

Chorus:

Bitte bitte bis min Brütigam

Ich schwöre, Ich lah di nieme aleini

Du bliibsch immer mini nummer 1

I brönne mir di name z mitts i mys härz

Der Refrain verdeutlicht das Verlangen, ihr Leben mit diesem Mann zu verbringen. Mit den Worten «Bitte bitte bis min Brütigam» bittet sie ihn, ihr Partner fürs Leben zu sein. Diese Bitte zeigt, wie tief ihre Gefühle für ihn bereits sind, obwohl ihre Reise noch jung ist. Sie wünscht sich diese Vertrautheit für immer und ewig. In den folgenden Zeilen gesteht sie ihm ihre Liebe und ihre Loyalität.

«Ich schwöre, ich lah di nieme aleini» vermittelt ihre Entschlossenheit, stets an seiner Seite zu sein, egal was kommt.

Die letzte Zeile «I brönne mir di name z mitts i mys härz» zeigt, wie tief er sie prägt. Sein Name ist für immer tief in ihrem Herzen eingebrannt. Auch wenn sich ihre Wege irgendwann trennen sollten, wird er immer einen festen Platz in ihrem Herzen behalten.

Verse 3:

Die szene isch ja filmryf

Hüt Nacht isch liebi passiert

Ha kei sörgeli und ängschtli meh

Aber öppis blibt für immer und das bisch du

Im dritten Vers beschreibt die Protagonistin den Morgen nach einer unvergesslichen Nacht, die so besonders war, dass sie sich wie eine Filmszene anfühlt. «Die szene isch ja filmryf» fängt die Schönheit dieses Moments ein, in dem die Welt stillzustehen scheint und alles perfekt wirkt. Die Nacht hat in ihr eine tiefe Liebe entfacht, die sie als magisch und fast surreal erlebt.

Mit «hüt Nacht isch liebi passiert» beschreibt sie den Augenblick, in dem sie sich vollständig öffnet und durch seine Anwesenheit das Gefühl von Geborgenheit und Vertrauen erfährt. Durch ihn hat sie das erste Mal das Gefühl, frei von «Sörgeli und ängschtli» zu sein. Das Diminutiv veranschaulicht, dass sie dem Freudigen mehr Wert geben kann, als dem Schädlichen.

Durch die schwierigen Zeiten ihrer Vergangenheit weiss sie, dass nicht alles im Leben für immer bleibt, seien es negative oder positive Momente. Doch sie ist fest entschlossen, dass etwas für immer bleibt: ER und seine Liebe. «Aber öppis blibt für immer und das bisch du» drückt aus, dass er und die Verbindung, die sie zu ihm spürt, zu einem festen, unauslöschlichen Teil von ihr geworden sind.

Bridge:

Und jetzt bisch du cho

Grad jetzt wonis nüm hetti denkt

Es Glas uf d Liebi,

Und eis ufs volle lebbe

In der Bridge erinnert sich die Protagonistin an die erste Begegnung mit dem «Zürimaa». Sie realisiert, wie unerwartet und bedeutungsvoll dieser Moment für sie war. «Und jetzt bisch du cho, grad jetzt wonis nüm hetti denkt» beschreibt ihre Überraschung und das tiefe Staunen darüber, dass er gerade in einem Moment in ihr Leben trat, als sie am wenigsten damit gerechnet hatte, jemanden zu finden. Während sie sich selbst auf der Suche nach ihrer eigenen Identität befand, kreuzte er ihren Weg und nahm sie an, so wie sie ist – bedingungslos und ohne Erwartungen. Zum ersten Mal fühlt sie sich vollständig akzeptiert.

Erfüllt von dieser einzigartigen Verbindung hebt sie ein Glas und stösst auf alles an, was ihr wichtig ist. «Es Glas uf d Liebi» drückt ihre Dankbarkeit und das überwältigende Glück aus, das sie durch seine Liebe empfindet. Auch «eis ufs volle lebbe» zeigt ihre Freude an jedem Aspekt des Lebens – den Höhen und Tiefen, den Freuden und Herausforderungen. Sie feiert nicht nur die Liebe, sondern auch das Leben in seiner ganzen Fülle und nimmt es mit einer neuen Offenheit und Freude an.

In dieser Bridge wird klar, dass er ihr nicht nur ein neues Gefühl der Zugehörigkeit gibt, sondern auch ihren Blick auf das Leben verändert. Sie ist bereit, jeden Augenblick zu geniessen und das Leben mit all seinen Facetten zu feiern.

Kompositionsanalyse

Für diesen Song wählte ich ein schnelleres Tempo, um eine optimistische und energiegeladene Stimmung zu erzeugen. In den ersten Zeilen arrangierte ich ein prägnantes Motiv, welches im Verlauf des Stückes von anderen Instrumenten übernommen wird.

Die Verse bauen sich kontinuierlich auf. Zuerst führen das Klavier und der Bass das Rhythmus-Motiv ein. Anschliessend wird es vom Cello und der Geige übernommen. Ab dem Moment, in dem die Posaune die Bassmelodie spielt, streicht die Geige lange Töne, was zu einer spannenden Variation führt. Später unterstützen die Trompeten die Violine mit langgezogenen Tönen.

Abbildung 169: Rhythmusmotiv - zmitz i mys härz

Quelle: Eigene Darstellung

Ursprünglich hatte ich überlegt, im Chorus eine andere Akkordabfolge zu verwenden, um Abwechslung zu schaffen. Da ich jedoch bereits eine Gesangsmelodie für den Chorus im Kopf hatte, sprach ich mit Markus Schönholzer darüber. Er antwortete mir, dass eine neue Akkordfolge im Chorus kein Muss ist, und ich entschied, bei der ursprünglichen Struktur zu bleiben. Da nun dieselben Akkorde wiederkehren, brachte ich durch Variationen im Arrangement Abwechslung hinein: Streicher und Pianist spielen präzise, kurze Achtelnoten, was dem Chorus eine zusätzliche rhythmische Lebendigkeit verleiht.

Abbildung 234: Rhythmusvariation - zmitz i mys härz

Quelle: Eigene Darstellung

In diesem Stück wollte ich den Instrumental-Part für die Bläser komponieren. Zunächst experimentierte ich gesanglich, um eine Grundlage für das Solo zu finden. Als ich ein spannendes Motiv hatte, entwickelte ich dies zu einem 20-taktigen Solo weiter.

Insgesamt ist der Song intuitiv komponiert und basiert auf spontanen musikalischen Einfällen, die der Stimmung des Stücks folgen.

Abbildung 265: Motiv Bläsersolo - zmitz i mys härz

Quelle: Eigene Darstellung

Probevorbereitungen

Nun, da die Noten und Texte fertig waren, begann die Vorbereitung auf die Band-Proben. Ich stellte sicher, dass alle Musiker*innen die Noten erhalten und wir gemeinsam die Stücke nach meiner Abgabe der Maturaarbeit erarbeiten können.

Ein weiterer wichtiger Punkt war, zu wissen, wie ich die Stücke dynamisch gestalten will. Ich überlegte mir, in welchen Parts welche Instrumente hervortreten sollten. Wenn ich eine schöne Trompeten-Melodie komponiert hatte, wollte ich sicherstellen, dass diese auch im Konzert deutlich hörbar ist. Der Fokus der Zuhörer*innen sollte in diesen bestimmten Takten auf die Trompeten gelenkt werden. Ich notierte mir, dass ich die anderen Musiker*innen darauf hinweisen werde, an diesen Stellen etwas leiser zu spielen und selbst aufmerksam den Trompetern zuzuhören.

Das Ziel der Proben ist es, das Stück zum Leben zu erwecken. Ich freue mich sehr auf die erste Probe, da es ein unbeschreibliches Gefühl sein wird, meine Partituren zum ersten Mal live zu hören. Man arbeitet so lange an den Noten und hört sie nur als technische, vom Computer abgespielte Version. Dann jedoch das erste Mal in einem Raum mit neun anderen Musiker*innen zu stehen, in dem Wissen, dass meine Stücke in wenigen Minuten tatsächlich zu klingen beginnen werden – das wird etwas ganz Besonderes sein.

Die Proben werden eine intensive, aber auch bereichernde Erfahrung. Alle Musiker*innen bringen ihre eigenen Interpretationen und Persönlichkeiten in die Stücke ein und heben die Musik dadurch auf eine neue Ebene. Wir werden eng zusammenarbeiten, um die Songs bestmöglich zu gestalten und uns optimal auf die bevorstehende Performance vorzubereiten. Dabei darf der Spass an der ganzen Sache natürlich nicht verloren gehen!

Konzertort und -ablauf organisieren

Ein wichtiger Schritt neben dem Maturaarbeit-Schreiben, Partituren-Komponieren und Proben waren die Planung und die Organisation des Konzertes im Februar. Zunächst stand die Organisation des Konzertortes an.

Ich wandte mich an verschiedene Veranstaltungsorte, darunter auch die ESSE MusicBar, um einen passenden Rahmen für meine Maturakonzert zu finden. Die Bedingungen waren, dass der Ort ein Wohlfühlplatz ist. Das Publikum sollte am Abend eine gemütliche Atmosphäre mit einem Getränk in der Hand geniessen können. Das Ambiente sollte dazu beitragen, dass der Abend zu einem «Happening» wird.

Insgesamt wollte ich 2x 45 Minuten Programm bieten. Zunächst machte ich mir Gedanken darüber, welche Songs ich nebst meiner Matura-Songs spielen möchte. Es war mir wichtig, eine gute Mischung zu finden, die eine angenehme Stimmung schafft und das Publikum unterhält.

Ein weiterer wichtiger Punkt war die Gestaltung des Flyers[4]. Dafür unterstützte mich meine Freundin und Mediamatikerin Alexis Brunner. Wir überlegten gemeinsam, welche Informationen und welches Design den Flyer gestalten sollten. Er sollte neugierig machen, ansprechend aussehen und alle Informationen enthalten. Da ich der einzige Act des Abends sein werde, muss ich das ganze Publikum allein organisieren. Um sicherzustellen, dass möglichst viele Leute von der Veranstaltung erfahren werden, werde ich gezielt Werbung über soziale Medien, in meinem persönlichen Umfeld und an öffentlichen Orten betreiben.

[4] Vgl. Konzertflyer, Anhang.

Urheberrecht

Vorbereitung aufs Interview

Parallel zur musikalischen Arbeit informierte ich mich über die Urheberrechte in Bezug auf Verwendung von bereits vorhandenem Textmaterial. Es war mir wichtig, die rechtlichen Grundlagen zu verstehen. Dies wurde mir das erste Mal bewusst, als ich die Mails der Profi-Musiker*innen/Manager*innen erhielt, da sie sofort die rechtlichen Bedingungen ansprachen.

Ich informierte mich auf der Homepage des Musiklabels SUISA über die rechtlichen Rahmenbedingungen. Das Musiklabel SUISA bemüht sich, dass Komponist*innen, Textautor*innen und Verleger*innen von Musik eine faire Vergütung erhalten. Das erste Urheberrechtsgesetz trat im Jahre 1883 ein. Es gab viele verschiedene Verwertungsgesellschaften, welche sich für eine Verbesserung des Urheberrechts einsetzten. 1941 sah das Verwertungsgesetzt vor, dass nur eine einzige Gesellschaft in der Schweiz die Rechte der Urheber*innen von nicht-theatralischen Musikwerken verwerten durfte. Diese benötigte eine Bewilligung und sollte unter Bundesaufsicht gestellt werden. Und so entstand die Genossenschaft SUISA. Am 01. Januar 1942 nahm SUISA ihre Tätigkeiten auf. [5]

Ab diesem Zeitpunkt war die SUISA treuhänderisch für die Urheberrechte der Komponist*innen, Textautor*innen und Musikverleger*innen zuständig. [6] Dies bedeutet, sie zieht Urheberrechtsentschädigungen ein und verteilt diese als Tantiemen[7] an die Berechtigten.[8]

Entschädigung müssen alle bezahlen, sobald sie Musik von anderen nutzen. Um Musik überhaupt nutzen zu dürfen, muss man eine Lizenz erwerben. Beispiele für Nutzer*innen von Musik sind: Konzertveranstalter*innen, Radio- und Fernsehsender, Clubs und Restaurants.

---

[5] Vgl. Suisa, Geschichte der SUISA, Internet.
[6] Vgl. Suisa, Urheberrecht in der Musik, Internet.
[7] Tantieme = Vergütung
[8] Suisa, "Urheberrecht in der Musik“, Internet.

Bei Privatnutzungen, wie zum Beispiel an Hochzeitsfeiern oder nicht öffentlichen Geburtstagspartys, sind die Regelungen etwas anders.[9]

Interview

Um spezifische Antworten auf meine Fragen zu bekommen, führte ich ein Interview mit Herrn Michael Baum durch. Er ist ein Jurist im Rechtsdienst des Musiklabels SUISA. Er selbst studierte Gitarre in Los Angeles und Recht an der Universität Freiburg.[10] Das Interview half mir, diese theoretischen Aspekte in meiner schriftlichen Arbeit auf eine praxisnahe Weise darzustellen.

Ab wann ist eine Veröffentlichung eine Veröffentlichung? Zählt eine Maturapräsentation, welche vor geschlossener Gesellschaft aber in einer Bar vorgetragen wird, unter Veröffentlichung? (Konzert auf Grund Maturaarbeit)

«Geschützte Werke dürfen gemäss Art. 19 Abs. 1 lit. b URG [11]von Lehrpersonen und Schüler[sic] und Schülerinnen im schulischen Rahmen auf jede Art verwendet werden. Ein Konzert in der Schule, bei dem lediglich Schüler und Lehrpersonen als Zuhörer anwesend sind, fällt unter diese Schranke. Alles, was darüber hinaus geht nicht mehr. Dies bedeutet, dass sogar ein Konzert in der Schule mit Eltern und Freunden und so weiter als öffentlich gilt. Man spricht in diesem Zusammenhang rechtlich aber nicht von Veröffentlichung, sondern von Aufführung. Öffentliche Konzerte von geschützten Werken müssten bei der SUISA lizenziert werden.»[12]

[9] Vgl. Suisa, Urheberrecht in der Musik, Internet.
[10] Vgl. Michael Baum, LinkedIn-Beitrag, Internet.
[11] Vgl. Gesetzesartikel – Geschützte Werke, Anhang.
[12] Michael Baum, Jurist im Rechtdienst SUISA, Interview Urheberrechte.

Wenn ich eine Story von den Proben der Kompositionen (man hört den kopierten Text) auf den sozialen Medien (z.B. Instagram/Facebook) poste, zählt dies schon unter Veröffentlichung? (die Musik wurde von mir geschrieben und es ist nichts ausser der Text kopiert)

«Ja, grundsätzlich gilt dies als Veröffentlichung, wenn die Werke direkt erkennbar sind und nicht lediglich als verschwommener akustischer Hintergrund.»[13]

Ist es eine Veröffentlichung, wenn ich die Songs den Urheber*innen der Zitate zusende? Es sind doch beinahe 40 Kontakte.

«Nein, das wäre es eher nicht. Aber ich würde Ihnen raten, den Song erst bei Verlangen der Urheber zuzusenden.»[14]

Sampling oder Bearbeitung

Während meiner Recherche kamen oft die Begriffe Sampling oder Bearbeitung vor. Bald kam in mir die Frage auf, unter welchem Fachbegriff meine Songs stehen. Sampling oder Bearbeitung? Die Definitionen der beiden Begriffe passten nicht hundertprozentig auf meine Partituren. Denn, unter einem Sampling versteht man das Verwenden von bereits bestehendem Text und das Zurückgreifen auf Tonaufnahmen. Da ich nur den Text verwendete, sind meine Songs keine Samplings. Eine Bearbeitung liegt dann vor, wenn ein geschütztes Musikwerk unter Verwendung eines bestehenden Werks so geschaffen wird, dass das verwendete Musikwerk in seinem individuellen Charakter erkennbar bleibt. [15]Da weder Sampling noch Bearbeitung komplett auf meine Werke zutreffen, fragte ich beim Juristen Michael Baum nach.

[13] Michael Baum, schriftliches Interview, 30.10.2024.
[14] Michael Baum, schriftliches Interview, 30.10.2024.
[15] Vgl. SUISA, Fragen und Antworten – Bearbeitung, Internet.

Ich habe in meinem Song nur den Text kopiert. Gilt das nun als Sampling oder als Bearbeitung? So, wie ich es verstanden habe, ist die Definition von Sampling das Verwenden von bereits bestehendem Text und das Zurückgreifen auf Tonaufnahmen. Und ich habe nur auf bestehende Texte zurückgegriffen.

«Ihr Vorgehen wird rechtlich als Bearbeitung eingestuft. Es ist richtig, dass die Verwendung eines Samples grundsätzlich immer die Urheberrechte und die Leistungsschutzrechte zusammen betrifft. In Ihrem Fall handelt es sich nur um die Urheberrechte. Das Sampling gilt in der Schweiz allerdings nicht als rechtlicher Begriff.»[16]

Bei welchen Zitaten müsste ich es anmelden, bei welchen nicht? Einige sind unglaublich bekannt, bei anderen merkt man kaum, dass sie kopiert sind.

«Es ist aus juristischer Perspektive egal, ob die geschützten Werke bekannt sind oder nicht. Sie müssten alle verwendeten Zitate klären, falls diese Werke geschützt sind. Das ist eine immense Aufgabe und kostet viel Mühe. Deshalb werden solche Collagewerke auch selten veröffentlicht. Im HipHop zum Beispiel ist der Aufwand für die Klärung der Samplerechte immens. Natürlich scheint das Risiko[sic] verklagt zu werden[sic] bei einem unbekannteren Werk von einem unpopulären Künstler eher kleiner, aber auch diese Aussage sollte man nicht verallgemeinern.»[17]

Wie hoch wären die Kosten, wenn man alle Beträge an die unterschiedlichen Urheber*innen zusammenrechnet?

«Das kann ich Ihnen nicht beantworten, weil es hier keine Tarife gibt, sondern Vertragsfreiheit besteht.»[18]

[16] Michael Baum, schriftliches Interview, 30.10.2024.
[17] Michael Baum, schriftliches Interview, 30.10.2024.
[18] Michael Baum, schriftliches Interview, 30.10.2024.

Wie hoch wäre die Bestrafung, wenn ich die Kompositionen ohne Anmeldung veröffentlichen würde?

«Auch diese Frage kann ich Ihnen nicht beantworten, weil solche Fälle in den meisten Fällen aussergerichtlich gelöst werden.»[19]

[19] Michael Baum, schriftliches Interview, 30.10.2024.

Reflexion

Rückblickend empfinde ich meine Maturaarbeit als ein herausforderndes, kreatives und spannendes Projekt. Es bereitete mir in vielerlei Hinsicht sehr viel Freude. Das Ziel war es, ein Thema zu wählen, das mir die Möglichkeit bietet, meine Leidenschaft für Musik auszuleben. Es stellte sich als enormer Vorteil heraus, ein Thema auszuwählen, welches mich unglaublich interessiert. Ich hatte keine Schwierigkeiten, kontinuierlich dranzubleiben und mich immer wieder zu motivieren, weiterzuarbeiten. Es machte mir Spass und ich setzte mich oft voller Freude wieder an den Laptop, um weiterzukommen. Diese intrinsische Motivation war wohl einer der grössten persönlichen Erfolge des gesamten Prozesses, weil sie mir zeigte, dass ich wirklich für dieses Thema brenne. Es hat mir einmal mehr deutlich gemacht, wie sehr ich mein Ziel verwirklichen will, live zu performen und das Singen und die Musik zu meinem Lebensinhalt zu machen.

Was mich besonders glücklich gemacht hat, war die Unterstützung, die ich während des gesamten Prozesses erhalten habe. Es ist unglaublich, wie viele wunderbare Musiker*innen bereit waren, sich meinem Projekt anzuschliessen und ihre Zeit und ihr Talent einzubringen. Dass ich mit so begabten Menschen zusammenarbeiten durfte, die ich Freunde nennen darf, war ein Höhepunkt meiner Arbeit. Ebenso empfand ich es als grossen Glücksfall, dass ich auf Markus Schönholzer treffen durfte, der mir durch seine Inputs geholfen hat, meine Arbeit weiterzuentwickeln. Die Chance, von einem so erfahrenen Musiker und Komponisten Ratschläge zu bekommen, war ein Erlebnis, welches mich persönlich und meine Arbeit entscheidend geprägt hat. Es hat mir auch gezeigt, wie wichtig es ist, sich mit anderen Künstler*innen über Ideen und Befürchtungen auszutauschen und offen für Feedback zu sein.

Das Ausprobieren mit Musescore, einem Notenschreibprogramm, hat mir ebenfalls viel Vergnügen bereitet. Es war faszinierend, meine Ideen direkt in musikalische Noten umzusetzen und mit verschiedenen Instrumenten zu experimentieren. Manchmal

musste ich von vorne anfangen, doch auch das hat mich schlussendlich weitergebracht, denn aus Fehlern lernt man bekanntlich am meisten.

Natürlich gab es auch Herausforderungen. Der Beginn war schwer – es brauchte eine Weile, bis ich wirklich in den kreativen «Flow» kam. Besonders ärgerlich war es, wenn ich keine passende Melodie fand oder feststellte, dass ich mit einem falschen Ansatz gestartet war und einen Grossteil meiner Arbeit neu strukturieren musste. Da ich aber diese Stellen nicht einfach lassen wollte, blieb ich so lange sitzen, bis ich die Hürde überwunden habe. Deshalb ging ich am Ende des Tages immer mit einem guten Gefühl ins Bett, anstatt mit dem Gefühl eines Rückschlages.

Auch das Finden eines Pianisten war schwieriger, als ich erwartet hatte. Obwohl ich einige talentierte Musiker*innen kannte, erwies sich das als ein echter Engpass.

Schlussendlich hat mich dieses Projekt nicht nur musikalisch, sondern auch persönlich weitergebracht. Ich habe gelernt, mit Frustrationen und Hürden umzugehen, mich nicht von Schwierigkeiten entmutigen zu lassen und die Unterstützung anderer Menschen wertzuschätzen. Vor allem aber habe ich erfahren, wie erfüllend es sein kann, wenn man seiner Leidenschaft nachgeht und dabei sowohl kreativ als auch organisiert arbeitet.

Insgesamt blicke ich sehr positiv auf diese Erfahrung zurück. Sie hat mir gezeigt, dass sich Durchhaltevermögen, Kreativität und die Fähigkeit, aus Fehlern zu lernen, auszahlen. Es war eine wertvolle Zeit, die ich nicht missen möchte.

Quellenverzeichnis

1. LinkedIn; „Michael Baum“. Zugegriffen 23. November 2024, https://www.linkedin.com/in/michael-baum-98158a243/?originalSubdomain=ch.
2. SUISA; „Geschichte der SUISA“. Zugegriffen 23. November 2024, https://www.suisa.ch/de/FAQ.html#10f97caa-2e10-4c3e-b923-f5303bdce206.
3. SUISA; „Urheberrecht in der Musik“. Zugegriffen 23. November 2024, https://www.suisa.ch/de/Musik-und-Recht/Urheberrecht-in-der-Musik.html#:~:text=Jede%20Komposition%20und%20jeder%20Songtext,den%20Urhebern%20übertragen%20erhalten%20hat.
4. SUISA; „Was ist eine Bearbeitung“. Zugegriffen 23. November 2024, https://www.suisa.ch/de/FAQ.html#10f97caa-2e10-4c3e-b923-f5303bdce206.

Umgang mit KI-Tools

Ich habe in dieser Arbeit KI-Tools wie folgt verwendet:

1. Word Editor: Korrektur der Rechtschreibung und Grammatik.
2. ChatGPT Open AI (https://chat.openai.com): Korrektur der Rechtschreibung und der Grammatik.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Programm Musescore

Quelle: Eigene Darstellung 20

Abbildung 2: Chorus - neus lebbe

Quelle: Eigene Darstellung 32

Abbildung 3: Motiv Streichersolo – neus lebbe

Quelle: Eigene Darstellung 33

Abbildung 4: Rhythmusmotiv - zmitz i mys härz

Quelle: Eigene Darstellung 39

Abbildung 5: Rhythmusvariation - zmitz i mys härz

Quelle: Eigene Darstellung 40

Abbildung 6: Motiv Bläsersolo - zmitz i mys härz

Quelle: Eigenen Darstellung 40

Anhang

Interviewpartner

Baum Michael, Jurist, SUISA, Jurist im Rechtdienst, 10.11.2024, schriftliches Interview

Mail an die Profi-Musiker*innen

Maturarbeit Schweizer Hits - Sarina Molinari

Liebe Sina

Mein Name ist Sarina Molinari, ich bin 17 Jahre alt und schliesse nächstes Jahr das Gymnasium Büelrain in Winterthur ab.
Seit meinem 6. Lebensjahr widme ich meine Freizeit dem Musizieren. Mit 11 Jahren bestand ich die Aufnahmeprüfung für das Förderprogramm des Konservatoriums Winterthur als jüngste Schülerin im Hauptfach Gesang (Klassik/Pop). Zurzeit singe ich in verschiedenen Chören, bin Sängerin in verschiedenen Bands und spiele E-Bass. Vor Kurzem durfte ich mit meiner Band den zweiten Platz am Prix Walo Sprungbrett feiern.

Ich habe mich entschieden, meine Maturarbeit mit Musik abzuschliessen. Wie bereits per Instagram erwähnt, ist meine Idee, einen Schweizerdeutschen Song zu komponieren. Der Text soll ein Puzzle aus den bekanntesten Textpassagen der Hits von Schweizer Musiker/Innen sein. Ich kreiere mit diesen Ausschnitten eine komplett neue Geschichte.

Deshalb komme ich mit folgender Frage auf Dich zu:
Erlaubst Du mir, gewisse bekannte Schlüsselsätze aus Deinen Songs zu verwenden und in meinen Projektsong einzusetzen?

Ich wäre Dir sehr dankbar für eine baldige positive Antwort. Vielen lieben Dank!

Herzlich
Sarina Molinari

Antwort von Sina

Liebe Sarina,

ich gratuliere zum 2. Platz beim Prix Walo. Bei mir wars damals auch der zweite:).

Du hast freie Hand bei der Auswahl der Schlüsselsätze. Da kann ich ich dir auch von den Mit-AutorInnen
die Erlaubnis geben. Das Lied darf einfach nicht veröffentlicht werden, sonst müsstest du die
Urheberrechte abklären, die zum Teil auch bei der Plattenfirma sind.

Schickst du mir den Song ? Das würde mich freuen.
liäbi griäss
Sina

Antwort von Peter Reber

Guten Tag Sarina

Zuerst einmal herzliche Gratulation für deine schon so erfolgreiche Karriere als Musikerin.

Dein Maturarbeitprojekt finde ich prima und ich erlaube dir gerne, Textpassagen von meinen Songs dafür zu verwenden. Du brauchst mir das Ergebnis auch nicht vorzulegen. Aber gib mir doch bitte Bescheid, falls deine Kreation auf den social medias irgendwo zugänglich sein sollte. Ich finde deinen Ansatz spannend.

Ich wünsche dir viel Glück und Freude auf deinem weiteren Weg und drücke dir die Daumen.

E liebe Gruess

Peter Reber

Liton Musikverlag / Edition Taurus
Kirchbühlweg 36
CH-3007 Bern

Tel. +41 31 302 20 39 oder +41 79 687 57 88

mail@peterreber.ch www.peterreber.ch

Gesetzesartikel - Geschützte Werke

Art. 19 Verwendung zum Eigengebrauch

[1] Veröffentlichte Werke dürfen zum Eigengebrauch verwendet werden. Als Eigengebrauch gilt:

a. jede Werkverwendung im persönlichen Bereich und im Kreis von Personen, die unter sich eng verbunden sind, wie Verwandte oder Freunde;
b. jede Werkverwendung der Lehrperson für den Unterricht in der Klasse;
c. das Vervielfältigen von Werkexemplaren in Betrieben, öffentlichen Verwaltungen, Instituten, Kommissionen und ähnlichen Einrichtungen für die interne Information oder Dokumentation.

ZYTLOS

MATURPRÄSENTATION SARINA MOLINARI
VON MUNDART-HITS ZU NEUEN SONGS

24.02.2025
20:15 Uhr

ESSE Musicbar
Zeughausstrasse 52,
8400 Winterthur

VON MUNDART-HITS ZU NEUEN SONGS

Dieser Abend ist der Abschluss meiner Maturitätsarbeit. Seit August 2024 habe ich mich intensiv mit der Komposition und Produktion von zwei schweizerdeutschen Pop-Songs beschäftigt. Dabei liess ich mich von bekannten Textpassagen aus berühmten Schweizer Hits inspirieren und setzte diese wie Puzzleteile neu zusammen. Musikalisch kombinierte ich Instrumente wie Cello und Geige mit Trompete und Posaune, wodurch die Songs eine besondere Dynamik erhalten.

Freuen Sie sich auf die Live-Premiere meiner Songs, begleitet von meiner Band, und auf einen Abend voller Musik.

DAS ERWARTET SIE:

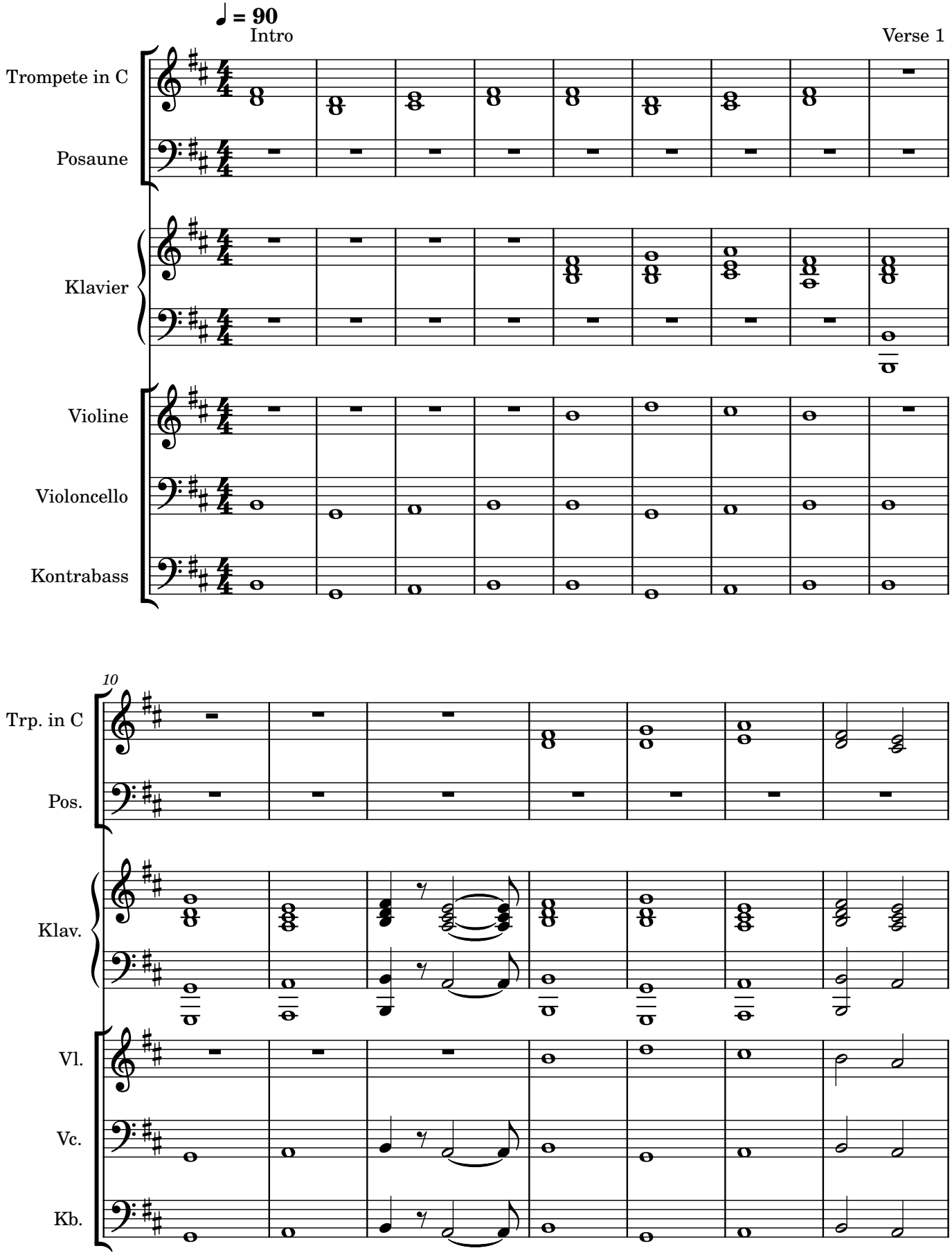
- Vorstellung der Kompositionen
- Weitere Songs und Covers
- Gute Stimmung und tolle Atmosphäre

MITWIRKENDE

Violine: Hayo Rebekah Lee, Cello: Arianna Nussbaumer, Trompete: Laslo Keller, Yaron Strebel, Posaune: Jan Briner, Klavier: Rafael Trachsel, Kontrabass: Leon Frei, Schlagzeug: Milo Rodriguez, Gesang: Sarina Molinari

neus lebbe

Sarina Molinari

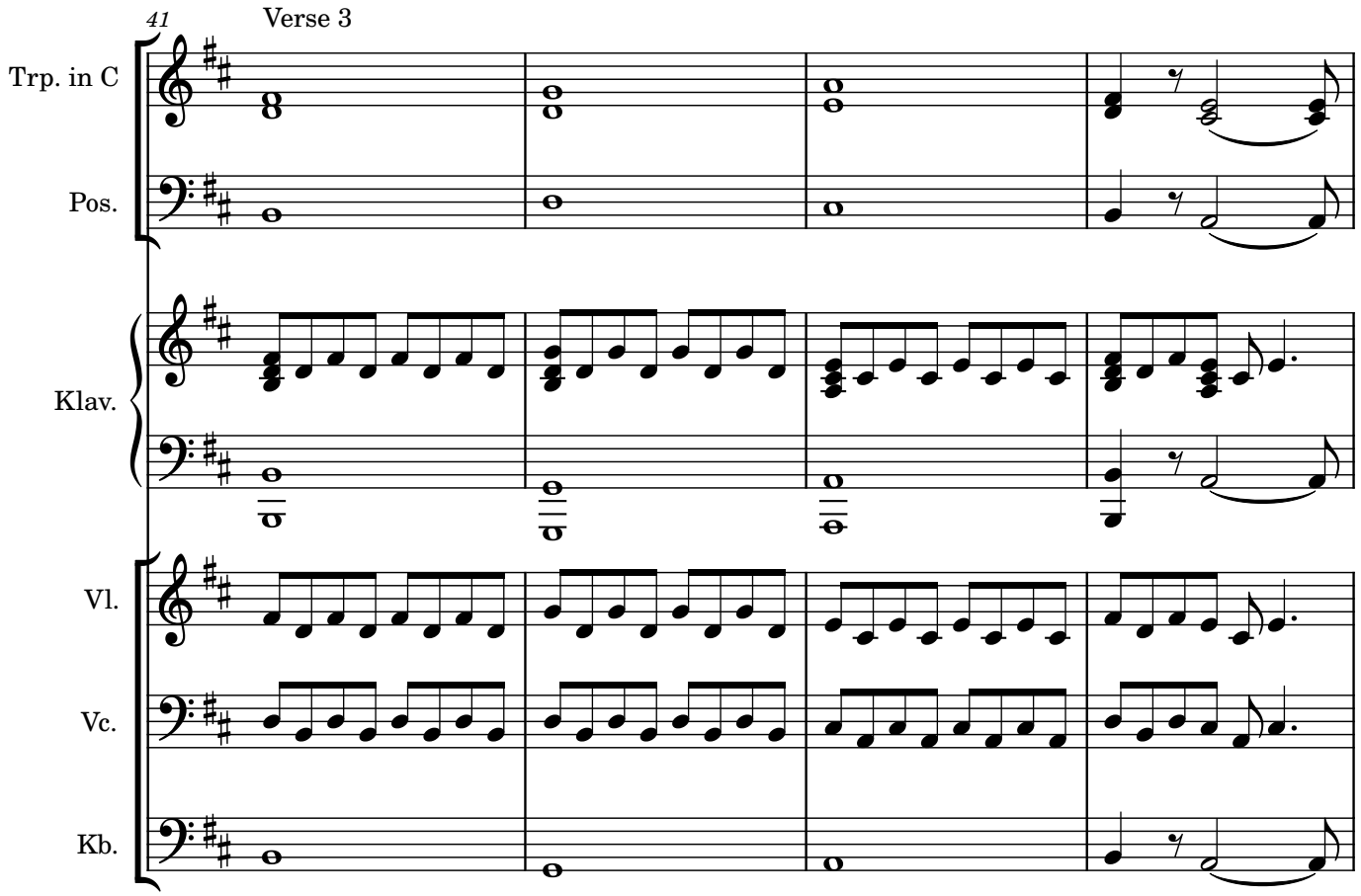


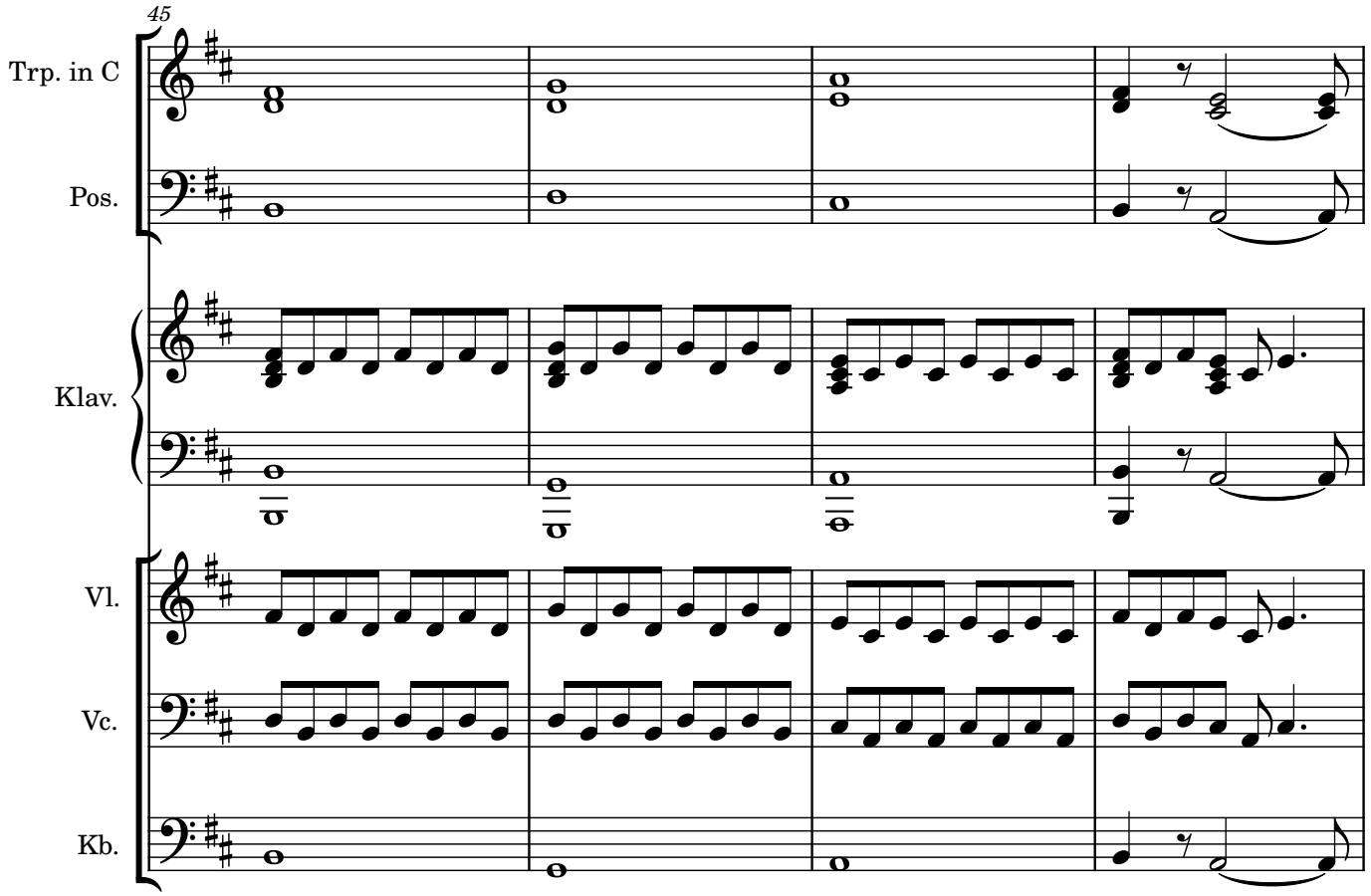
17
Verse 2
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.
21
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

25
Pre-Chorus
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

32
Chorus
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

37
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.


41
Verse 3
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.


45
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

49
Streicher-Solo
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

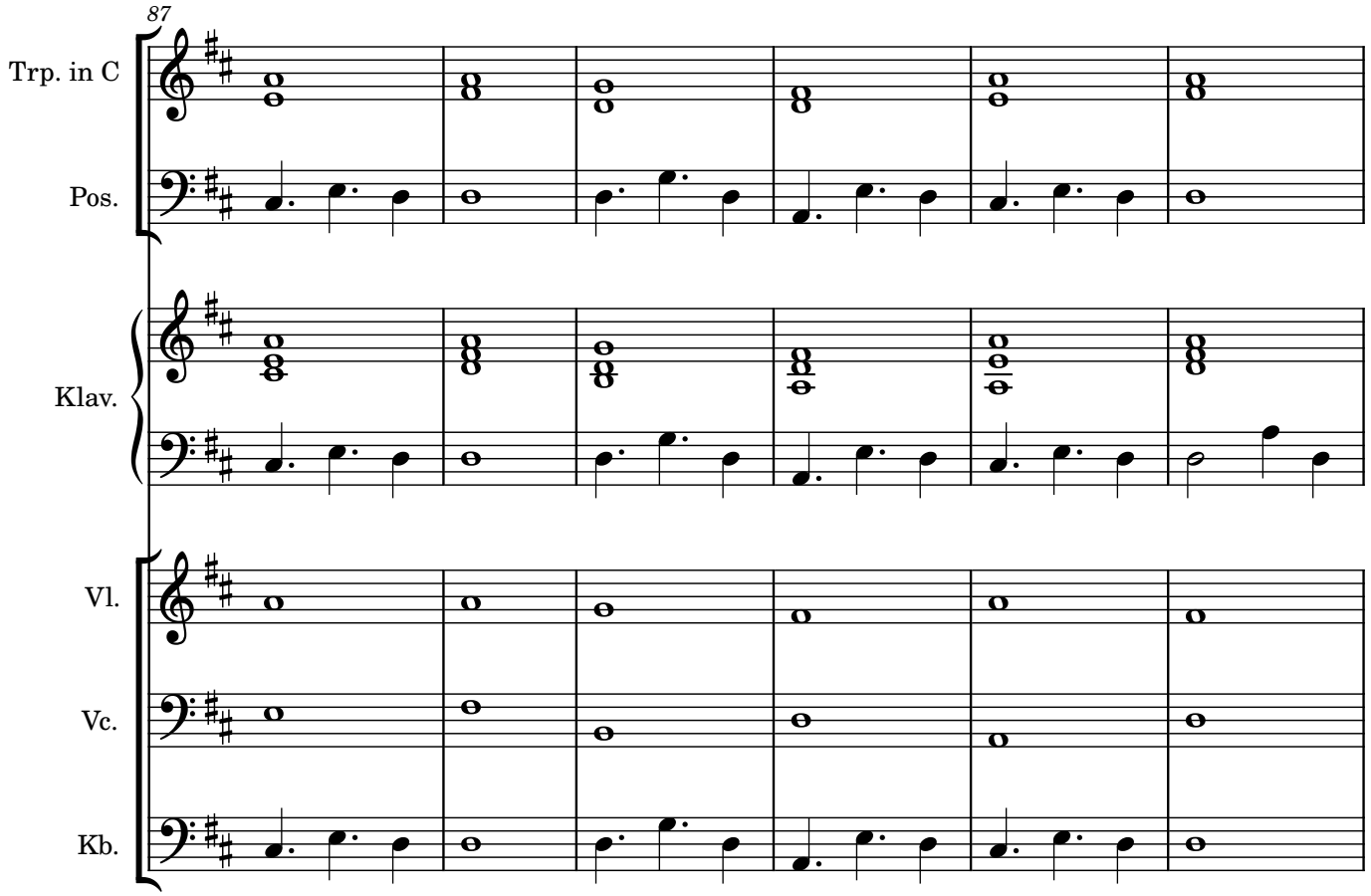
53
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

57
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

61
Pre-Chorus
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

68
Chorus
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

73
Bridge
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.
78
Pre-Chorus
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.


87
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

93
Chorus
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

98
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

Neus Lebbe

Verse 1:	
Ä spange im Muu, e Bröue im Gsicht	Gölä
Ha so kei Ahnig, chume chume nid drus	Steff La Cheffe
Wie en Vogel ohni Flügel, wie es Schiff ohni Sägel	Peter Reber
Gseh so truurig us als wär öpper gstorbe	Bligg
Verse 2:	
Fühl mi wie es graus Änteli	Gölä
Umgeh vo Schwän so wiss wie Schnee	Gölä
Han Lust uf so vieles, aber nüme uf das	Nemo
Vor allem hani Angscht, aber ebe so ischs lebbe	To Athena / Kunz
Chorus:	
E Türe gaht zu, e Türe gaht uf	Dodo
Gspüre es neus lebbe fangt ah	Dodo
Ich gibe sicher nöd uf	Kunz
Gahne All-in und fange vo vorne ah	Dabu Fantastic
Gspüre es neus lebbe	Dodo
e neus lebbe, e neus lebbe	
e neus lebbe fangt ah	
Verse 3:	
Es git gloub nid so viel z verpasse	Lo&Leduc
Chum ich hauen ab, chum ich fang neu ah	Adrian Stern
Schritt für Schritt de Bärg doruuf	Kunz
Wiit under mir liits wolkemeer	Taxi

Chorus:

E Türe gaht zu, e Türe gaht uf	Dodo
Gspüre es neus lebbe fangt ah	Dodo
Ich gibe sicher nöd uf	Kunz
Gahne All-in und fange vo vorne ah	Dabu Fantastic

es neus lebbe	Dodo
e neus lebbe, e neus lebbe	
e neus lebbe fangt ah	

Bridge:

Ich han letschti gseit es fählmer öpis da	Adrian Stern
S'git no so vill wonich nid gseit ha	Andryy
Hett no so viel liebi z gehe	Dabu Fantastic
Bye bye weiss nöd wie mer bye bye seit	Dabu Fantastic

Chorus:

E Türe gaht zu, e Türe gaht uf	Dodo
Gspüre es neus lebbe fangt ah	Dodo
Ich gibe sicher nöd uf	Kunz
Gahne All-in und fange vorne ah	Dabu Fantastic

es neus lebbe

e neus lebbe, e neus lebbe

e neus lebbe fangt ah

z mitz i mys härz

Sarina Molinari

9
Verse 1
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

13
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

17
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

20
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

23
Verse 2
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

27
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

31
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

35
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

38
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.
41
Chorus
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

44
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

47
Verse 3
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

51
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

54
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

57
Bläser-Solo
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.
61
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

65
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

69
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

73
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

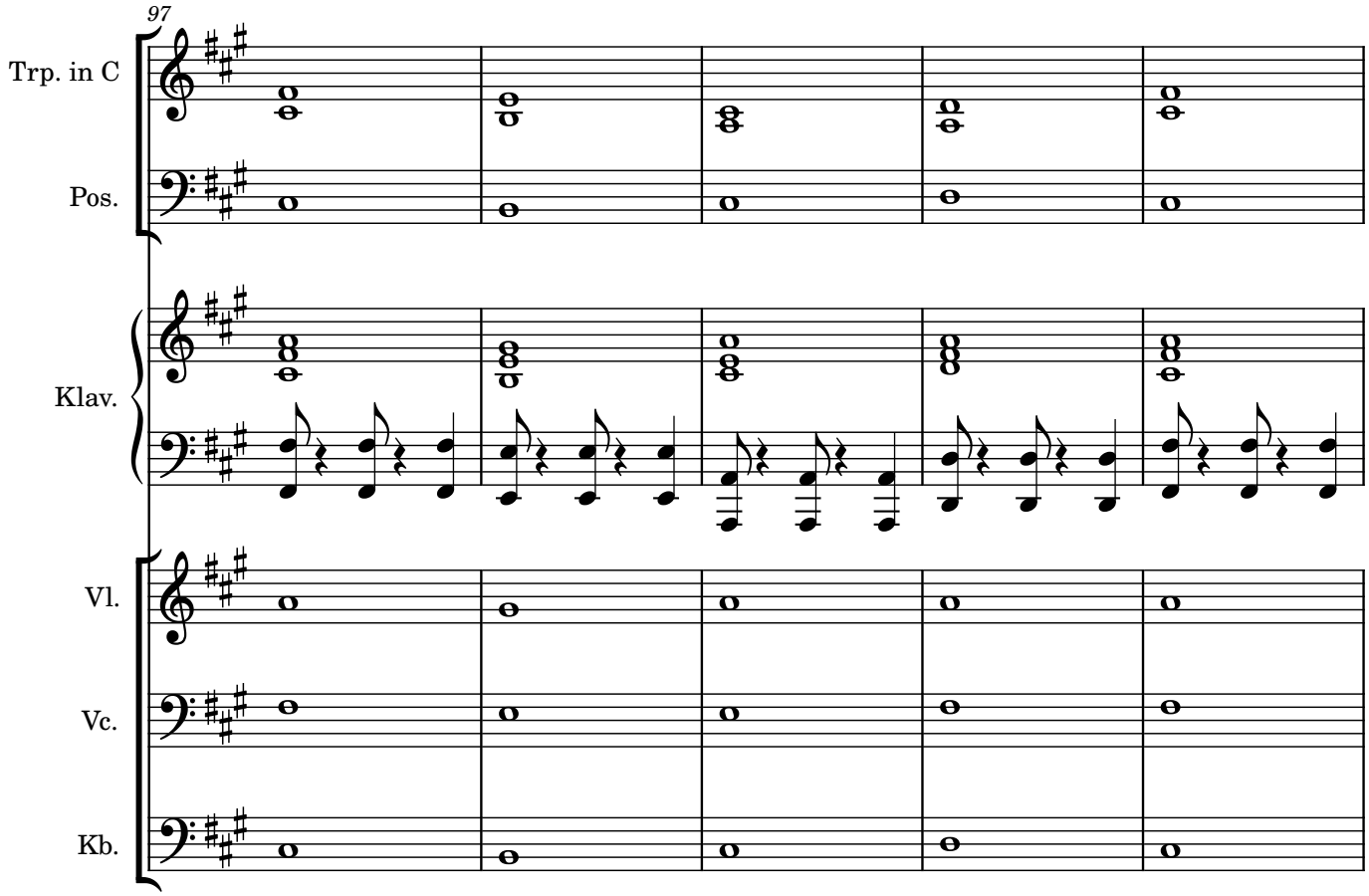
76
Chorus
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

79
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

82
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

85
Bridge
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

91
Chorus
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.


97
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

102
Chorus
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

106
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

109
Trp. in C
Pos.
Klav.
Vl.
Vc.
Kb.

z mitz i mys härz

Vers 1:	
Abschid ide luft, abschiid liit ide luft	Dodo
ich gang uf und dervo i mim Hippie-Bus	Gölä / Dodo
Es bizli Ferie, es fühlt sich ah wie Ferie	Dodo
S gaht Berg uf s gaht Berg ab, s isch en lange Pfad	Bligg
Verse 2:	
plötzlich triffi en Zürimaa, in Bern	Dodo
bi ihm hani kei Schmetterling im Buch, aber Sommervögel, nume Sommervögel - Hecht	
Amigo, wetsch verbi cho, chum, mir nemed no en Campari Soda	Hecht/Taxi
Oder hol de rum und lass eus träne vergüsse	Dodp
Chorus:	
Bitte bitte bis min Brütigam	Dodo
Ich schwöre, Ich lah di nieme aleini	Sina
Du bliibsch immer mini nummer 1	Adrian Stern
I brönne mir di name z mitts i mys härz	Patent Ochsner
Verse 3:	
Die szene isch ja filmryf	Patent Ochsner
will hüt Nacht isch liebi passiert	Dabu Fantastic
ha kei sörgeli und ängschtli meh	Peter Reber
Aber öppis blibt für immer und das bisch du	Nemo
Instrumental	
Chorus:	
Bitte bitte bis min Brütigam	Dodo
Ich schwöre, Ich lah di nieme aleini	Sina

Du bliibsch immer mini nummer 1	Adrian Stern
I brönne mir di name z mitts i mys härz	Patent Ochsner

Bridge:

Und jetzt bisch du cho	Patent Ochsner
grad jetzt wonis nüm hetti denkt	
Es Glas uf d Liebi,	
und eis ufs volle lebbe	

Chorus:

Bitte bitte bis min Brütigam	Dodo
Ich schwöre, Ich lah di nieme aleini	Sina
I brönne mir di name z mitts i mys härz	Adrian Stern
Du bliibsch immer mini nummer 1	Patent Ochsner

Kantonsschule Büelrain
Winterthur

Maturitätsarbeit 2025
Ehrlichkeitserklärung

Name: Molinari Vorname: Sarina Klasse: 4dW

Titel der Arbeit: Von Mundart-Hits zu neuen Songs

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit nach den üblichen Gepflogenheiten des wissenschaftlichen Arbeitens verfasst habe, d.h. im Besonderen:

- Ich habe diese Arbeit selbständig verfasst.
- Alle Hilfsmittel (inklusive KI-Tools), die ich verwendet habe, sind angegeben.
- Alle wörtlichen und sinngemässen Übernahmen aus anderen Werken sind als solche gekennzeichnet.
- Personen, die einen wesentlichen Beitrag zu dieser Arbeit geleistet haben (Betreuer/-in ausgenommen), habe ich ebenfalls erwähnt.

Zutreffendes bitte ankreuzen

☒ Ich stelle meine Arbeit zu Demonstrationszwecken der Mediothek der KBW zur Verfügung.

☐ Meine Arbeit darf nicht zu Demonstrationszwecken verwendet werden.

Datum: 29.November 2024 _____ Unterschrift _____